

EINSZUEINS

Das Magazin des Fußball-Verbandes Mittelrhein e.V.



FVM

Statistik & Umfrage

Große Treue.

Große Sehnsucht.

| Seite 10

JUGEND

Eltern & Trainer*innen

Als Team

erfolgreich sein

| Seite 30

VIelfalt & EHRENAMT

Wie gelingt die Einbindung

neuer Mitarbeiter*innen? | Seite 22

VIELFALT IM FUSSBALL

**Viele Menschen.
Eine Leidenschaft.
Der Fußball
ist bunt!**

Seiten 13-25

So gut kann Erfrischung schmecken.



✓ ISOTONISCH

✓ VITAMINHALTIG

✓ ALKOHOLFREI

Bitte ein Bit

Liebe Fußballfreund*innen,

hinter uns liegen ereignisreiche Tage und Wochen. Es waren schwierige Entscheidungen zu treffen. Es ging um die Beendigung und Annullierung der laufenden Saison und um die Klärung der Frage, wie im Pokal noch die Sieger ermittelt werden können. Und natürlich hat uns auch die Krise beim DFB in Atem gehalten. Aber der Reihe nach:

Leider musste die Saison 2020/21 wie bereits im vergangenen Jahr bei den Herren und Frauen sowie in der Jugend abgebrochen werden. Wir hatten gemeinsam mit unseren Vereinen bis zuletzt gehofft, zumindest 50 Prozent der Spiele einer Staffel beenden und somit eine sportliche Entscheidung über Auf- und Absteiger herbeiführen zu können. Aber selbst dieses Minimalziel ließ sich letztlich nicht realisieren. Die Pandemie hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Saison im Fußball-Verband Mittelrhein ist annulliert. Eine bittere Pille.

Wir müssen und werden den Blick nun aber nach vorne richten und mit den Planungen für die kommende Spielzeit beginnen. Das ist sicherlich eine Herausforderung. Denn die Pandemie ist noch nicht überstanden. Wir werden die Vereine in unsere Überlegungen einbeziehen und hoffentlich gemeinsam eine gute Lösung für die Saison 2021/22 finden.

Trotz des Abbruchs der laufenden Saison haben wir die Möglichkeit erhalten, den Bitburger-Pokalsieger auf sportlichem Wege zu ermitteln. In Abstimmung mit den insgesamt 32 Teilnehmern am diesjährigen Wettbewerb auf Verbandsebene haben hierzu Gespräche stattgefunden, die letztlich zu einer einvernehmlichen Lösung geführt haben: Die fünf FVM-Vereine aus der Regionalliga sowie Viktoria Köln als Vertreter der 3. Liga werden den Pokalsieger unter sich ausspielen. Der Grund hierfür liegt schlicht und ergreifend in der aktuellen Coronaschutzverordnung des Landes NRW, die lediglich den Profiligen die Durchführung von Wettbewerben unter bestimmten Voraussetzungen gestattet.

Diejenigen Vereine, die trotz Qualifikation nicht am Verbandspokal teilnehmen dürfen, sind für den Pokalwettbewerb des kommenden Jahres automatisch qualifiziert und erhalten eine finanzielle Entschädigung. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Beteiligten bedanken, dass es zu dieser solidarischen Lösung gekommen ist und der FVM-Teilnehmer am DFB-Pokal nicht per Los ermittelt werden muss. Wir werden am 29. Mai im Sportpark Nord in Bonn ein Pokalfinale erleben. Zuschauer sind nicht erlaubt. Dafür wird der WDR das Spiel live im Fernsehen übertragen. Darüber freuen wir uns sehr.

Unterdessen hat sich die seit Monaten schwelende Krise im DFB leider weiter zugespitzt. Der von DFB-Präsident Fritz Keller vorgenommene Vergleich des 1. Vizepräsidenten Dr. Rainer Koch mit dem Nazi-Richter Roland Freisler darf unter keinen Umständen passieren. Er ist völlig inakzeptabel. Und so klar und deutlich haben es die Präsidenten der Regional- und Landesverbände bei einem Treffen in Potsdam Anfang Mai auch in einer gemeinsamen Erklärung artikuliert. Darüber hinaus gibt es die klare Erwartung des Amateurfußballs, dass an der Spitze des DFB endlich wieder zur Sacharbeit zurückgekehrt und ein vertrauensvoller Umgang miteinander gepflegt wird.

Wir stehen im Amateurfußball vor gewaltigen Herausforderungen, die unsere ganze Konzentration und Kraft erfordern. Da hilft uns das derzeitige Erscheinungsbild des DFB leider überhaupt nicht und stößt zunehmend auf Unverständnis. Denn unsere Vereine an der Basis haben mit den Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen. Sie investieren viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit, um ihre Mitglieder trotz der Krise bei Laune zu halten. Davor habe ich gewaltigen Respekt. Ich denke, dass sich alle, die im Fußball Verantwortung tragen, rasch wieder auf ihre Kernaufgabe konzentrieren sollten. Es gibt viel zu tun. Insbesondere müssen wir uns dafür einsetzen, dass die Fußballer*innen möglichst schnell zurück auf den Platz dürfen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind alle gefordert – auch der DFB.

Herzlichst,
Ihr

Bernd Neundorf



Bernd Neundorf
Präsident
des Fußball-Verbandes Mittelrhein




IMPRESSUM AUSGABE 2-2021

EINSZUEINS

Das Magazin des
Fußball-Verbandes
Mittelrhein e.V.

Herausgeber:

Fußball-Verband Mittelrhein e.V.
Sövener Straße 60 | 53773 Hennef
Telefon: 02242/9 18 75-0
Fax: 02242/9 18 75-55
www.fvm.de

 www.facebook.com/fvm.de
 www.instagram.com/fvm.de
 www.twitter.com/fvm_de

Redaktion:

Ellen Bertke (verantwortlich),
Philipp Theobald, Nina Hambalek
Telefon: 02242/9 18 75-0
fvm@fvm.de

Gestaltung & Produktion:

springer f3
corporate communication GmbH & Co. KG
Schanzenstraße 27 | 51063 Köln
Tel.: 0221/95 56 15-0
Fax: 0221/95 56 15-99
www.springerf3.de | info@springerf3.de
Roland Weber (verantwortlich)

Ständige Mitarbeiter*innen: Lorenz Adis, Markus Brackhagen, Dirk Brennecke, Julia Breuer, Quentin Bröhl, Dominik Coenen, Stefan Craezer, Simone Dolfus-Schüller, Jonas Erbe, Heinz Eschweiler, Moritz Fölger, Sandra Fritz, Nina Hambalek, Sascha Hendrich-Bächer, Dominik Jolk, Werner Jung-

Fotos in dieser Ausgabe: Carlos Albuquerque, Ellen Bertke, Bilddatenbank LSB NRW, Andrea Bowinkelmann, Markus Brackhagen, DFB, DFB-Stiftungen Egidius Braun & Sepp Herberger/Carsten Kobow, Sandra Fritz, FVM, Getty Images/Jörg Halisch, Gold-Kraemer-Stiftung, Nina Hambalek, Henrike Hoy, Jonathan Kipper, Sebastian Knauth,

Fotos aus den Kreisen: Markus Brackhagen, Collinas Erben, Heinz Eschweiler, Marco Feith, Werner Jung-Stadié,

Druck:

Berk-Druck GmbH Euskirchen
für **springer f3** corporate communication GmbH & Co. KG, Köln
Auflage: 3.000 Exemplare

Erscheinungsweise:

Das Magazin EINSZUEINS erscheint sechsmal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. EINSZUEINS ist auch ohne die „Amtlichen Mitteilungen online“ im Abonnement erhältlich. Der Preis beträgt 30,- Euro (zzgl. Versandgebühren). Namentlich gekennzeichnete Artikel

Stadié, Jonathan Kipper, Sebastian Knauth, Stefan Krämer, Emilie Knopp, Laurin Lux, Luca Merz, Holger Plum, Sebastian Rüppel, Sebastian Sander, Uwe Scheifgen, Michael Schnitzler, René Stoll, Philipp Theobald, Anja Vianden, Ciara Widmann, Oliver Zeppenfeld, Hans Willy Zolper

KOMM MIT, Laurin Lux, Novotergum, Sandra Schnuck/Polytan, Martin Rottenkolber, Sportschule Hennef, Jakob Wegener, Ciara Widmann, Oliver Zeppenfeld, Hans Willy Zolper, Fußballkreise; Vereine: u.a. SSV Berzdorf, BSV Bielstein, ISC AlHilal Bonn, Bonner SC, SC Janus, SV Kendenich, SV Menden, Tabalingo, SC Uckerath, FV Wiehl, Privatfotos.

Fußballkreise, Vereine: u.a. JSV Baesweiler, Sportclub am Rhein/FB Köln, SC West, Privatfotos

geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Chefredaktion gestattet. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Siegburg.

polytan



LIGAGRASS PRO COOLPLUS MEHR SPIELVERGNÜGEN.

Um sportliche Leistung zu zeigen, müssen die richtigen Grundlagen gelegt sein. Polytan LigaGrass Pro CoolPlus bietet den besten Untergrund für Sport, Spaß und Erfolge. Das Multitalent unter den Polytan Kunstrasensystemen bietet die wirtschaftliche Lösung für Sportstätten und überzeugt durch Widerstandsfähigkeit, Weichheit, natürliches Ballrollverhalten und ein angenehmes Hautgefühl.

Die CoolPlus Funktion hält die Rasentemperaturen angenehm kühl, die breiten Fasern sowie die BiColour-Farbgebung ergeben ein noch natürlicheres Rasenbild. Die Polytan PreciTex Kräuselung sorgt für perfekt fixiertes Infill und eine einfache Pflege. Für Trainingsanlagen, Vereine, Mini-Spielfelder, Multi-Sportanlagen und Schulsportanlagen.

Entdecken Sie die ganze Welt von Polytan unter www.polytan.de oder kontaktieren Sie uns via Mail: info@polytan.com

INHALT AUSGABE 2-2021

INTEAM

Menschen im FVM 6

FVM

Corona-Pandemie 8
Abpiff der Meisterschaft

Fußball im Freien 9
Raus auf die Plätze? Raus auf die Plätze!

Mitglieder-Statistik & DFB-Umfrage zur Rückkehr auf den Platz 10
Große Treue. Große Sehnsucht.

THEMA: VIELFALT IM FUSSBALL

Viele Menschen. Eine Leidenschaft. 13
Der Fußball ist bunt!



Interview mit FVM-Vizepräsidentin Johanna Sandvoß 14
„Alle teilen eine Begeisterung“

Integration 16
Die Kraft des Fußballs nutzen

Inklusion 18
Gelingt spielend leicht

Sexuelle Vielfalt 20
„Einfach man selbst sein“

Geschlechtliche Vielfalt 21
Frauen fördern

Ehrenamt 22
Wie gelingt die Einbindung neuer Mitarbeiter*innen?

Service: Tipps & Links 24
So gelingt Vielfalt im Verein

FVM

Qualifizierung 26
Online-Teilnehmerzahlen sprechen für sich

JUGEND

Lehrgang DFB-Vereinsmanager C – Profil Jugend 28
Reiner Calmund zurück an alter Wirkungsstätte

Jugendarbeit: Kommunikation zwischen Eltern und Verein 30
„Man kann nur als Team erfolgreich sein“

Zukunftswerkstatt Mädchenfußball 31
Neue Ideen und Wege

MAGAZIN-SERVICE

Polytan LigaGrass Synergy CoolPlus 32
Ein echtes Schmuckstück

Aktiv bleiben trotz Corona-Pandemie 33
Fit bleiben im Home-Office

Bücher und Podcasts 34
Tipps für Fußballfans

KREISEL

Neues aus den Kreisen 36
Vereine mit starkem Engagement 37



FINALE

„Pink gegen Rassismus“
FVM-Klubs bekennen Farbe
Gewinnspiel 38



HINWEIS:
Alle Fotos sind vor der Pandemie oder unter Einhaltung der Hygienevorgaben entstanden.

65 Jahre

Das letzte Jahr vor dem Eintritt in ihren (mehr als) wohlverdienten Ruhestand hätte sich **Maria Hermanns** sicher anders vorgestellt. Sie, die seit fast 30 Jahren Tag ein, Tag aus mit einer unvergleichlichen Begeisterung und Loyalität ihrer Arbeit nachgeht. Sie, die tagtäglich mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus der Hausreinigung unermüdlich dafür sorgt, dass sich unsere Gäste in einer sauberen und gepflegten Sportschule rundum wohlfühlen. Sie, die keine schlechte Laune und keine negative Einstellung kennt – und mag der Tag noch so lang und anstrengend gewesen sein. Aber auch in der aktuellen Situation zeigt Maria Hermanns einmal mehr, dass sie stets das Beste aus jeder Lage macht. Sie beschwert sich nicht, sie jammert nicht – sie freut sich über jeden Tag, an dem sie in der Sportschule ihrer Arbeit nachgehen kann. Liebe Maria, das gesamte Sportschul-Team gratuliert Dir herzlich zum halbrunden Geburtstag und wünscht Dir alles erdenklich Gute! Wir danken Dir an dieser Stelle auch sehr herzlich für die geleistete Arbeit, Dein großes Engagement und Deine Loyalität in den letzten drei Jahrzehnten – den Gedanken an Deinen Ruhestand möchten wir am liebsten ganz, ganz weit wegschieben!



Maria Hermanns

Kathrin Schäferling ←

Zehn Jahre FVM

In seinem Büro hängen zwar mit Unterschriften verzierte Trikots der Nationalmannschaft und des 1. FC Köln. Aber das Herz von **Dirk Brennecke** schlägt besonders kräftig, wenn es um den Amateurfußball geht. Seit nunmehr zehn Jahren führt er als Geschäftsführer den hauptamtlichen Bereich des Fußball-Verbandes Mittelrhein (FVM) mit den inzwischen knapp 30 Mitarbeiter*innen. Immer ansprechbar, immer unter Volldampf. Ein Mann, der den Fußball im wahrsten Sinne des Wortes lebt. Manchmal so sehr, dass man ihn aus reiner Fürsorge ein wenig bremsen muss. Weit über den Verband hinaus hat er sich mit seinem Sachverstand, seinen innovativen Ideen und seiner zupackenden Art einen Namen gemacht. Er wird gerne zurate gezogen, wenn es kompliziert und knifflig wird. Dann, so hat man den Eindruck, blüht das Mitglied von Hertha BSC erst so richtig auf. Von enormer Bedeutung für den Verband ist seine gute Vernetzung in alle Bereiche des Fußballs hinein. Er hat mit seinem Engagement und seiner Kompetenz einen erheblichen Anteil daran, dass die Marke „FVM“ in der Fußball-Fachwelt zu einem echten Begriff geworden ist. Diese Marke steht bei aller Verbundenheit zur Tradition eben auch für Fortschritt, Veränderungsbereitschaft und Wandel. Ich selbst habe von der Arbeit von Dirk Brennecke in meinen ersten beiden Amtsjahren als Präsident profitiert. Unser wöchentlicher jour fixe ist ein wichtiger Termin, bei dem regelmäßig und durchaus kontrovers über aktuelle Themen, über Strukturen und Prozesse geredet wird. Und natürlich steht aktuell auch das Thema Corona auf der Tagesordnung, das uns Fußballer*innen das Leben derzeit so schwer macht. Da gibt es viel zu bedenken, vorzubereiten, zu entscheiden. Dann ist Dirk Brennecke in seinem Element. Gut so! Im Namen des gesamten FVM-Teams gratuliere ich herzlich zum Dienstjubiläum!



Dirk Brennecke

Bernd Neuendorf ←

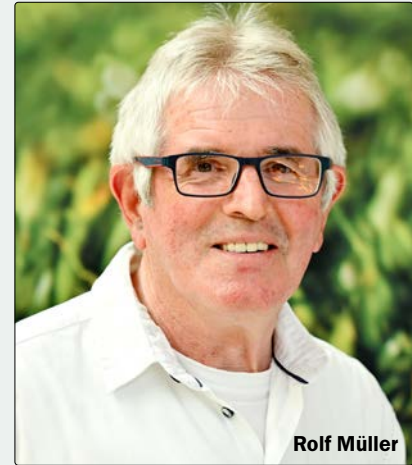
Sportschule Hennef auf LEDKON LED-Sportfluter umgerüstet



75 Jahre

Rolf Müller ist ein erfahrener Macher. In seiner siebten Amtszeit als Vorsitzender des Fußballkreises Berg kann ihn so leicht nichts mehr aus der Balance bringen. Und Menschen, die Besonnenheit und Ruhe ausstrahlen – das braucht ein Verband gerade auch in Zeiten der Corona-Pandemie, die den Fußball in der Region seit geraumer Zeit lahmlegt. Viele Fragen der Vereine müssen kompetent und auch mit Sensibilität beantwortet werden. In den Gremien des Fußball-Verbandes Mittelrhein stehen zahllose Abstimmungen und Entscheidungen an. Rolf Müller spielt dabei stets eine sehr konstruktive Rolle. Er führt Menschen zusammen. Und das ist in aufgewühlten Zeiten von enormer Bedeutung. Denn Fußball ist häufig emotional – auf und neben dem Platz. Meine erste Begegnung mit Rolf Müller, der auch Sprecher der Kreisvorsitzenden im FVM ist, hatte ich am Rande eines Regionalligaspiels im Sommer 2019 (damals durfte man wirklich noch ein Fußballspiel besuchen!). Bei Bratwurst und Bier haben wir 90 Minuten lang auf der Tribüne sehr intensiv über die Herausforderungen des Fußballs gesprochen. Dass eine Pandemie bevorstand, konnten wir damals noch nicht ahnen. Vom Spiel haben wir seinerzeit wenig mitbekommen. Denn Rolf kann sehr kompetent und eindringlich über die Bedeutung der Verbandsarbeit sprechen. Er ist ein Fußballer durch und durch. Mitte April feierte Rolf Müller seinen 75. Geburtstag. Der FVM möchte hierzu von Herzen gratulieren und wünscht alles erdenklich Gute!

Bernd Neuendorf ←



Rolf Müller

Alles Gute zum 65.



Jürgen Bachmann

Jürgen Bachmann hat es zumindest in sportlicher Hinsicht derzeit nicht besonders leicht. Die Saison im Fußball-Verband Mittelrhein – und damit auch im von ihm geführten Fußballkreis Bonn – wurde beendet und annulliert. Darüber hinaus ist seine große Leidenschaft – der FC Schalke 04 – nach einer indiskutablen Saison sang- und klanglos aus dem Oberhaus des Fußballs abgestiegen. Das ist harte Kost. Selbst für einen erfahrenen und sturmerprobten Mann wie den Jubilar. Allerdings: Jürgen Bachmann ist leidenschaftlich. Und er ist ein Pragmatiker. Der Mann mit dem schlohweißen Haar lässt sich nicht so schnell kirre machen. Er richtet den Blick lieber nach vorn und hält sich nicht an Dingen auf, die sich ohnehin nicht mehr ändern lassen. So habe ich ihn persönlich in zahllosen Sitzungen und Videokonferenzen immer wieder

erlebt. Seit einigen Monaten befindet sich Jürgen Bachmann nun beruflich im Ruhestand. Sein Leben lang hat der in Wesseling lebende Pädagoge beruflich mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Und deshalb ist ihm die Nachwuchsarbeit in Vereinen und im Verband auch besonders wichtig. Junge Ehrenamtler*innen müssten die Chance bekommen, sich viel stärker in die Verbandsarbeit einzubringen. Das hat erlässlich des Amateurfußballkongresses in Kassel gesagt, an dem er 2019 für den Fußball-Verband Mittelrhein teilgenommen hat. Nur so könne man den Fußball zukunftsfest machen. Das belegt einmal mehr: Jürgen Bachmann denkt über den Tag hinaus. So muss es sein. Wir gratulieren sehr herzlich zum 65. Geburtstag und wünschen alles erdenklich Gute für die Zukunft!

Bernd Neuendorf ←

Sportrichter wird 80

Wer zum Ehrenmitglied des FVM und des WDFV ernannt wird und überdies Träger der Sportplakette des Landes NRW ist, muss große Verdienste um den Sport in NRW haben. Die hat **Heinz-Hubert Werker**, der Anfang Mai seinen 80. Geburtstag feierte, ohne Zweifel. „Die Liste seiner Verdienste ist noch viel länger“, fasste Dürens Landrat Wolfgang Spelthahn im Jahr 2018 das Engagement des Jubilars treffend zusammen, als er ihn mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande auszeichnete. „Ohne die unermüdliche Arbeit von Ehrenamtlern wie Ihnen würde unser Gemeinwesen nicht funktionieren“, brachte Spelthahn die Bedeutung von gesellschaftlichem Engagement insgesamt und die von Heinz-Hubert Werker für den Fußball auf den Punkt. Von 1960 an war der langjährige Sportrichter und Oberstaatsanwalt als Schiedsrichter aktiv und blieb seinem Hobby über 45 Jahre als Unparteiischer treu. Über seinen Heimatverein Viktoria Ellen kam er ab 1965 zum Fußballkreis Düren. Von 1971 an fand er zudem in der Bezirksspruchkammer des FVM seine Berufung in der Sportgerichtsbarkeit. Der BSK saß er von 1977 bis 2013 vor. Die gleiche Tätigkeit übte Werker zudem ab 1986 auch auf WDFV-Ebene aus, den Vorsitz übernahm er dort von 2001 bis 2019. Ab 2007 war er überdies sechs Jahre als Beisitzer im Kontrollausschuss des DFB tätig. Kurzum: Heinz-Hubert Werker ist einfach durch und durch ein begeisterter Sportrichter und verfolgt die Fußballthemen auch nach seinem Ausscheiden weiter mit großem Interesse. Lieber Herr Werker, dafür sagen wir alle ganz herzlichen Dank und gratulieren ebenso herzlich zum 80. Geburtstag. Die ganze Fußballfamilie wünscht Ihnen alles Gute – vor allem natürlich weiterhin Gesundheit!

Ellen Bertke ←



Heinz-Hubert Werker



Corona-Pandemie Abpfiff der Meisterschaft

FAQs zur Spielzeit

Mit dem Ende der Saison ergeben sich für die Vereine naturgemäß Fragestellungen auch für die neue Spielzeit.

Auf www.fvm.de/corona gibt es einen ausführlichen FAQ-Katalog mit Antworten auf aktuelle Fragen zum Spielbetrieb.

Alle haben es geahnt: Je länger die Pandemie unseren Alltag im Griff hat, umso enger wird es auch für den Amateurfußball, die Spielzeit zu einem sportlichen Ende zu bringen.

Und so mussten die FVM-Verantwortlichen Mitte April verkünden, dass nach der Saison 2019/20 auch die Meisterschaftswettbewerbe der Spielzeit 2020/21 nicht beendet werden können, zum zweiten Mal in Folge. Schlimmer noch: Anders als in der Spielzeit zuvor, als immerhin noch Aufsteiger benannt werden konnten, waren es diesmal einfach zu wenig Spiele, um die Saison mit einer einfachen Runde beenden und damit werten zu können. Also, Ende und Annullierung für die Meisterschaft. Keine Meister und keine Aufsteiger.

Betroffen von der Entscheidung sind alle Ligen der Herren, Frauen und Jugend von der Mittelrheinliga bis in die Kreisligen und die Futsal-Mittelrheinliga. Beendet ohne Wertung wurden auch die Pokalwettbewerbe im Jugendbereich auf Verbands- und Kreisebene. Abgesagt wurden zudem alle Ü-Turniere auf FVM- und Kreisebene.

„Für unsere Vereine und alle Sportlerinnen und Sportler in unserem Verbandsgebiet ist es extrem bitter“, erklärte FVM-Präsident Bernd Neuendorf. „Letztlich hatten wir angesichts des aktuellen Infektionsgeschehens aber keine andere Wahl. Wir wollten unbedingt zu einer sportlichen Wertung der Saison kommen. Das ist unsere Aufgabe als Fußballverband. Die Pandemie hat uns aber alle ausgebremst.“

Markus Müller fasste die Gefühlslage aller Sportler*innen und aller, die Fußball im Verband, Kreis oder Verein organisieren, in einer Pressekon-

„Die Entscheidung, eine Saison zu annullieren, ist ein massiver Eingriff in den Spielbetrieb. Daher haben wir die Entscheidung auf allen Ebenen sorgfältig vorbereitet, geprüft und breit abgestimmt.“

Markus Müller,
Vorsitzender
des Verbandsspielausschusses

ferenz zusammen: „Mir blutet das Herz“, so der Vorsitzende des Verbandsspielausschusses. „Meister und Aufsteiger gehören einfach zum Fußball. Daher hatten wir viele Pläne und ein gutes Konzept, um eine sportliche Lösung finden zu können. Schade, dass am Ende alle Bemühungen nichts genützt haben.“ Zur Beendigung ohne Wertung sagte er: „Die Entscheidung, eine Saison zu annullieren, ist ein massiver Eingriff in den Spielbetrieb. Daher haben wir die Entscheidung auf allen Ebenen sorgfältig vorbereitet, geprüft und breit abgestimmt – auch wenn das dem einen oder anderen etwas lang vorgekommen sein mag.“

Lösung für den Bitburger-Pokal

Anders als die Meisterschaft kann immerhin der Pokalwettbewerb der Herren sportlich beendet werden.* Im Bitburger-Pokal einigten sich die 32 qualifizierten Vereine darauf, den Wettbewerb mit den sechs Mannschaften aus der 3. Liga und der Regio-

nalliga West auszutragen. Hintergrund: Aufgrund der Corona-Pandemie ist derzeit nur den Profiligen die Durchführung von Wettbewerben unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt.

Den 26 Vereinen unterhalb der Regionalliga sagte der FVM eine Wildcard für den Verbandspokal der nächsten Saison zu. Zudem verständigten sich die Vereine untereinander auf eine Ausgleichszahlung für alle Vereine aus dem Betrag, den der FVM-Sieger aus der Verwertung der Medien- und Marketingrechte des DFB-Pokals erhält. Bisher wurde dieser an die Vereine prozentual gestaffelt ausgeschüttet, die mindestens das Viertelfinale erreicht hatten. Nun erhalten alle in diesem Jahr für den Bitburger-Pokal qualifizierten Vereine einen prozentual gestaffelten Betrag. „Wir sind allen Vereinen sehr dankbar, dass sie sich gemeinsam und äußerst solidarisch auf eine Lösung verständigt haben, mit der wir auf sportlichem Weg einen Teilnehmer am DFB-Pokal ermitteln können“, erklärte FVM-Präsident Bernd Neuendorf.

Das Finale wird am 29. Mai im Sportpark Nord in Bonn im Rahmen des Finaltags der Amateure stattfinden. Der WDR überträgt ab 13.00 Uhr das FVM-Finale in einer TV-Live-Konferenz gemeinsam mit den Endspielen der Nachbarverbände Niederrhein und Westfalen. Ab 18.00 Uhr fasst die ARD „alle Spiele, alle Tore“ aller teilnehmenden Landesverbände in der Sportschau zusammen. ←

*** Hinweis:** Noch offen ist derzeit (5. Mai) die Entscheidung zum FVM-Pokal der Frauen.



„Ich möchte mich für den Mannschaftssport im Freien stark machen, weil er überwältigende Vorteile mit sich bringt.“ Prof. Dr. Werner Krutsch

Seit Beginn der Pandemie sind auch die Amateurfußballer*innen schwer betroffen von den Einschränkungen. Der DFB und die Landesverbände fordern, den organisierten Breitensport wieder stärker zu öffnen. DFB.de hat dazu Interviews mit Experten geführt, die das Ansteckungsrisiko im Freien und die Folgen von Bewegungsarmut vor allem für Kinder und Jugendliche erläutern.



Klaus Stöhr, Virologe und Epidemiologe, ehemaliger Leiter des Globalen Influenza-Programms der WHO, zum Ansteckungsrisiko im Fußball:

Herr Stöhr, trotz der vorliegenden Faktenlage steckt der Breitensport weitgehend im Verbotsmodus – wie erklären Sie sich das? Und was sind aus Ihrer Sicht die Folgen?

Warum sich die Politik dafür entschieden hat, die Aktivitäten draußen soweit zu beschränken, entzieht sich meinem Verständnis. Die Daten für die Outdoor-Sportarten sind relativ klar: Ansteckungen beim Einzelsport oder kontaktarmen Mannschaftssport, wie es auch der Fußball darstellt, sind fast auszuschließen. Das trifft für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen zu. Die Masse der Untersuchungen deutet eindeutig darauf hin, dass Infektionen außerhalb von Räumen zu den absolut unwahrscheinlichen Ereignissen gehören. Einschneidend ist die aktuelle Situation vor allem für die Kinder und Jugendliche.

Inwieweit machen starke Beschränkungen für organisierten Freiluftsport aktuell Sinn?

Das kann ich nur als einigermaßen informierter Durchschnittsbürger beantworten. Die Datenlage, was mögliche Infektionen im Außenbereich betrifft, ist jedoch relativ eindeutig. Allerdings müssen Kontaktbeschränkungen auch durchgehend und systematisch organisiert werden; es muss schon einheitliche Regeln geben. Das resultiert sicherlich auch manchmal in schwer nachzuvollziehende Einzelsituationen. Allerdings führt eine Zentralisierung der Bekämpfungsmaßnahmen zwangsläufig zu weniger Spielraum für die Gemeinden, Kreise und Städte, wo man auf die lokale Situation angepasste vernünftige Einzellösungen hätte finden können.



Eine Studie der Universität des Saarlandes und der Universität Basel kommt zu dem Ergebnis, dass während des Fußballspielens nur ein geringes Infektionsrisiko herrscht. Wie bewerten Sie die Ansteckungsgefahr auf dem Fußballplatz?

Solange Disziplin und Vernunft herrschen und die Abstandsregeln bei der Anfahrt und beim Umziehen eingehalten werden, sollte das Fußballspielen auf dem Platz überhaupt kein Risiko darstellen. Alles, was an der frischen Luft stattfindet, hat ein minimales Infektionsrisiko im Vergleich zu allen anderen Gelegenheiten. Das höchste Risiko besteht bei den Ereignissen direkt vor oder nach dem Sport. Da muss man aufpassen. ←

>> Das ausführliche Interview finden Sie auf www.dfb.de.



Prof. Dr. Werner Krutsch, Mitglied der DFL/DFB-Taskforce Sportmedizin, zu den Folgen von Bewegungsarmut für Kinder:

Der Suchtforscher Rainer Thomasius erklärte jüngst, dass Kinder und Jugendliche im Schnitt 75 % mehr Zeit vor dem Bildschirm verbringen als in Vor-Corona-Zeiten. Digitaler Unterricht ist hier noch gar nicht mitgerechnet. Vergessen wir aktuell, welche gesundheitsfördernden Effekte vom Fußball ausgehen?

Die klare Antwort lautet: Ja, denn Fußball zeigt nachweislich durch Forschungsarbeiten bewiese-

ne gesundheitsprotektive Effekte. Insbesondere Kinder und Jugendliche sind für ihre Entwicklung auf das soziale Gefüge, das der Sport ihnen bietet, angewiesen. Das ist elementar für die Entwicklung der Kinder. Die Freigabe von Fußball stellt aus meiner Sicht eine Lösung für einige aktuelle Probleme mit dem fehlenden Sport beim Homeschooling dar und könnte auch Kindern ein Sportangebot bieten, die jetzt nach Sport oder Abwechslung lechzen.

Besorgt Sie der lange Lockdown in Bezug auf die Kinder?

Viele Kinder haben den Sport im Verein erst kürzlich kennengelernt, sind nun jedoch schon seit langer Zeit gezwungen, sich Alternativen zu suchen. Andere geben an, mit dem Sport aufzuhören. Unsere Kinder sitzen mehr zu Hause, sind länger online oder am Tablet – mit Folgen auf den Stoffwechsel, das Selbstvertrauen und die Fitness der Kids.

Welche Schritte erwarten Sie von der Pandemie-Politik?

Ich möchte mich für den Mannschaftssport im Freien stark machen, weil er überwältigende Vorteile mit sich bringt. Er bietet Kindern die Möglichkeit, die Einschränkungen in Indoor-Bereichen wie der Schule zu kompensieren. Fußball ist ein Teil der Lösung. ←

>> Das ausführliche Interview finden Sie auf www.dfb.de.

Mitglieder-Erhebung 2021
und DFB-Umfrage zur Rückkehr auf den Platz

Große Treue. Große Sehnsucht.

Die Corona-Pandemie hat den Amateurfußball seit März 2020 fest im Griff und dafür gesorgt, dass weder die Saison 2019/20 noch die Saison 2020/21 wie ursprünglich geplant zu Ende gespielt werden können. Welche direkten Folgen – neben den spürbaren Auswirkungen auf den Spielbetrieb – hat die Pandemie für die Vereine?

Die kürzlich abgeschlossene Bestandserhebung zeigt nur einen geringen Verlust an aktiven Fußballer*innen, obwohl in den letzten zwölf Monaten nur wenig gespielt wurde. Die Vereine haben insgesamt 134.476 aktive Mitglieder für den Verbands- und Kreisspielbetrieb gemeldet. Das sind insgesamt 632 Spieler*innen (0,47%) weniger als bei der Bestandserhebung 2020.

> Siehe Diagramm „Aktive Fußballer*innen (Vereine)“

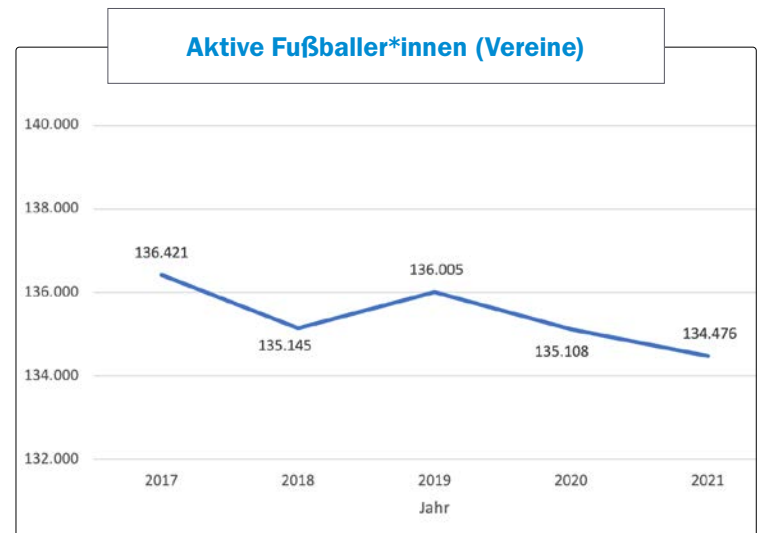
Beim Blick auf die Mannschaftszahlen bestätigt sich der nur sehr geringe Rückgang an aktiven Spieler*innen. Im Spieljahr 2020/21 haben von den zu Saisonbeginn 5.787 gemeldeten Mannschaften bis zur Annullierung der Saison nur 68 (1,18%) ihre Teilnahme am Spielbetrieb zurückgezogen. Damit bewegt sich das Spieljahr 2020/21 auf dem Niveau der Vorsaisons. Die Corona-Pandemie hat nicht zu einem stärkeren Rückgang der Mitgliederzahlen und Mannschaften geführt.

Auch die Ergebnisse einer im Februar durchgeführten deutschlandweiten Umfrage des DFB bestätigen das: Zur Teilnahme aufgerufen waren die im deutschen Amateurfußball engagierten Personen, um ein Meinungsbild zur aktuellen Situation erstellen zu können. Im Folgenden werden die fünf Kernaussagen aus den Umfrageergebnissen des DFB vorgestellt. Die Daten beziehen sich auf Rückmeldungen der Umfrageteilnehmer*innen aus dem FVM-Verbandsgebiet.



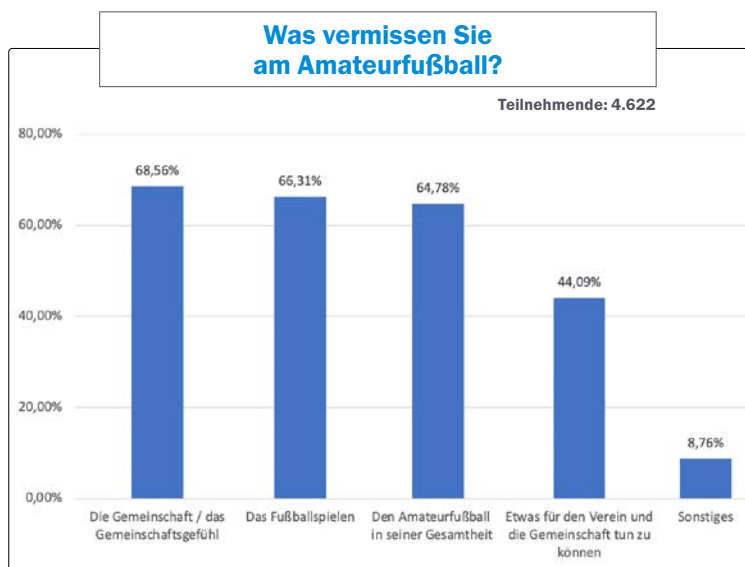
1. Fußballer*innen bleiben den Vereinen treu

97,6 % der über 4.700 Teilnehmer*innen aus dem FVM-Gebiet geben an, dass sie den Amateurfußball vermissen. Darüber hinaus schließen nur knapp 1,7% der befragten Spieler*innen eine Rückkehr auf den Platz aus. Dies deckt sich mit den Zahlen der Bestandserhebung, in der nur ein minimaler Rückgang an aktiven Spielern*innen zu verzeichnen ist. Bestätigt werden die Ergebnisse auch dadurch, dass nur 0,5% der Umfrageteilnehmer*innen in den vergangenen zwölf Monaten aus ihrem Verein ausgetreten sind.



(Datenquelle: Bestandserhebungen des FVM)

Sowohl die Bestandserhebung des FVM als auch die Umfrageergebnisse bieten Grund zur Zuversicht, dass die häufig prognostizierte Welle an Vereinsaustritten und fehlenden aktiven Spieler*innen nach Ende der Pandemie ausbleiben wird. Dennoch zeigt sich, dass sich die Vereine mit ihren Konzepten weiterentwickeln müssen. Vor allem im Jugendbereich sind Angebote gefordert, um die Begeisterung am aktiven Sporttreiben zu fördern. Die Fußballer*innen bleiben dem Verein treu, wenn sie die Gemeinschaft des Vereins spüren und dieser sich um seine Mitglieder kümmert.

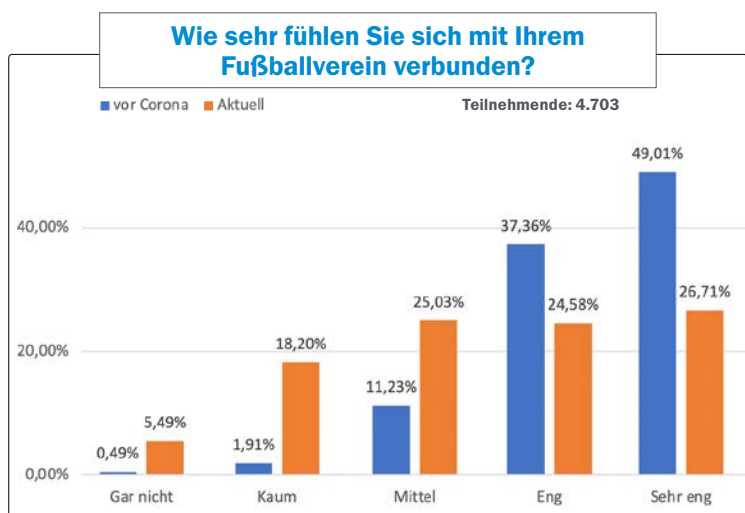


2. Gemeinschaft ist wichtig und sichert die Zukunft

68,6% der FVM-Fußballer*innen geben in der DFB-Umfrage an, dass sie das Gemeinschaftsgefühl im Verein vermissen. Dies liegt noch vor dem Fußballspielen an sich.

> Siehe Diagramm „Was vermissen Sie am Amateurfußball?“

Unterstützt wird diese Aussage dadurch, dass aktuell nur 51,3% der Befragten angeben, sich noch eng mit ihrem Verein verbunden zu fühlen. Vor der Pandemie lag dieser Wert noch bei 86,4%. Ein klares Signal an die Vereine, ihre Stärken zu nutzen.



> Siehe Diagramm „Wie sehr fühlen Sie sich mit Ihrem Fußballverein verbunden?“

Unter dem fehlenden Trainings- und Wettkampfbetrieb leidet auch der Kontakt zwischen den Vereinsmitgliedern. Nahezu zwei Drittel der Befragten geben an, dass sie auch weiterhin Kontakt zu anderen Vereinsmitgliedern haben, dies zum Großteil aber nur monatlich oder seltener.

Zahlreiche Vereine bemühen sich mit alternativen Angeboten, diesem Negativtrend entgegenzuwirken. 60 % der Umfrageteilnehmer*innen haben in ihrem Verein bereits alternative Angebote zum „normalen“ Vereinsleben erhalten.

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die erlebte Gemeinschaft ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Sportvereine ist. Umso mehr sollten sie entsprechende Angebote auch in den aktuell schweren Zeiten aufrechterhalten. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig: Von digitalen Mannschaftssitzungen, über virtuelle Teamabende bis hin zu schweißtreibenden Online-Workouts – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Im Fokus sollten nicht nur die aktiven Sportler*innen stehen, sondern die Gemeinschaft aller Vereinsmitglieder.

3. Vereinsveranstaltungen sind wichtig

Das Vereinsleben wird maßgeblich vom Gefühl der Zusammengehörigkeit der Mitglieder bestimmt. Neben Training, Wettkampf und der Gremienarbeit sind Vereinsveranstaltungen ein wesentlicher Bestandteil, um Kontakte zu knüpfen, Beziehungen zu stärken und über größere Veranstaltungen das Vereinsleben zu finanzieren. In diesem Punkt sind Vereine besonders von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen.

Mehr als die Hälfte der Umfrage-Teilnehmer*innen vermuten, dass ihr Verein durch Corona in finanzielle Schwierigkeiten geraten ist. Über 77% nennen hierbei fehlende Veranstaltungseinnahmen als größten Faktor von finanziellen Einbußen in der Pandemiezeit. Im Spielbetrieb halten sich wegfallende Einnahmen und eingesparte Ausgaben die Waage, die fehlenden Einnahmen aus den Vereinsheimen machen sich bemerkbar.

Auch wenn derzeit niemand absehen kann, wann es wieder möglich ist, gemeinsam mit den Sportkameraden zu feiern, ist das Bedürfnis und das Verlangen nach Geselligkeit wohl so groß wie noch nie. Vereine können darin eine große Chance für sich sehen und passende Veranstaltungskonzepte entwickeln, um die eigene finanzielle Lage zu verbessern und gleichzeitig den Menschen etwas lange Zeit schmerzlich Vermisstes zurückzugeben. In den Veröffentlichungen von FVM-Vereinen finden sich unglaublich viele positive Berichte über Aktionen, die die Gemeinschaft betonen. Kreativität zahlt sich hier aus.

4. Mitglieder haben Vertrauen in ihre Vereine und die Hygienekonzepte

Für die Rückkehr auf den Platz ist ein durchdachtes und funktionierendes Hygienekonzept unabdingbar. Dies wird bei den FVM-Vereinen auch weitgehend vorbildlich umgesetzt und sorgt bei den Mitgliedern für ein Gefühl der Sicherheit. Knapp 88% der befragten Spieler*innen geben an, dass sie keine Bedenken vor einer Infektion im Trainings- oder Spielbetrieb haben. Bei den befragten Eltern liegt dieser Wert sogar bei über 90%. Auch außerhalb des Spielfeldes fühlen sich 80% der Umfrageteilnehmer*innen sicher und durch die vorhandenen Konzepte ausreichend vor einer Infektion geschützt.

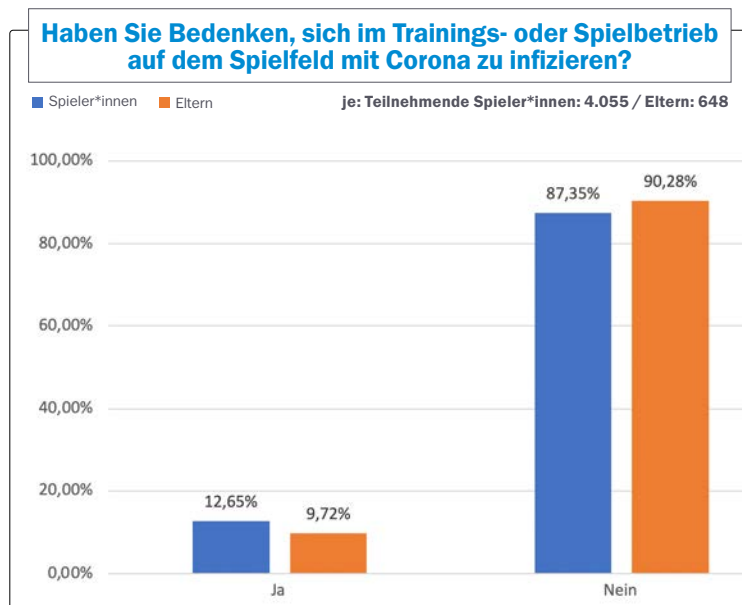


> Lesen Sie weiter auf Seite 12



< Mehr Information zu den Ergebnissen der DFB-Umfrage.

< Fortsetzung von Seite 11



> Siehe Diagramm

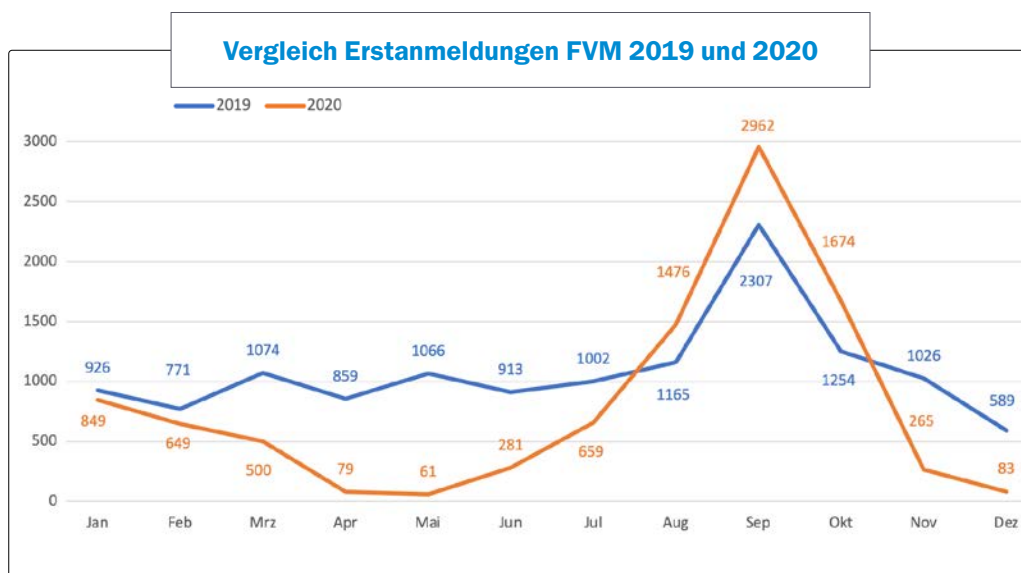
„Haben Sie Bedenken, sich im Trainings- oder Spielbetrieb auf dem Spielfeld mit Corona zu infizieren?“

Die hohen Umfragewerte sind eine Bestätigung für die Vereinsvorstände, dass ihre ausgearbeiteten Hygienekonzepte, trotz eventueller damit einhergehender Einschränkungen, notwendig und gleichzeitig auch qualitativ hochwertig sind und Vertrauen bei den Mitgliedern schaffen. Denn nur wer sich sicher fühlt, wird auch auf oder an den Sportplatz zurückkehren.

Auch der FVM unterstützt die Vereine: Die CheckIn-App (www.fvm.de/checkin-app) zur Kontaktnachverfolgung steht den Vereinen kostenfrei zur Verfügung. Mitte März 2021 nutzten bereits knapp 200 FVM-Vereine die App.

5. Spieler*innen wollen zurück auf den Platz: Vereine müssen sich strukturell vorbereiten

Die Ungewissheit, welche Spieler*innen zur neuen Saison tatsächlich zur Verfügung stehen, bereitet vielen Vereinen Sorgen. Hier bietet das Umfrageergebnis einen berechtigten Grund zur Zuversicht. 95 % der befragten Spieler*innen



geben an, dass sie wieder auf den Platz zurückkehren werden. Bei den Eltern sagen sogar 97%Prozent aus, dass ihre Kinder auch weiterhin Fußball im Verein spielen werden. Für die Wiederaufnahme des Trainings- und Spielbetriebs sollten aber strukturelle Vorbereitungen getroffen werden. Die Umfrage zeigt das Interesse am und die Lust auf Fußball auf. Aufgrund der unsicheren Situation sind im letzten Jahr weniger Spieler*innen neu in die Vereine gekommen, diese warten auf den Re-Start des Fußballs. Wir können also auf einen starken Zuwachs hoffen.

Im Jahr 2020 (9.538) sind die Erstanmeldungen (Personen, die zum ersten Mal in ihrem Leben einen Spielerpass beantragen) im Vergleich zu 2019 (12.952) insgesamt um ca. 25 % zurückgegangen. Gleichzeitig zeigen die Werte aus dem Jahr 2020 auch, dass die Zahl der neuen Spieler*innen in den Vereinen nach dem Ende des ersten Lockdowns im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zugenommen hat. So gab es in den Monaten August bis Oktober 2020 ein Drittel mehr Erstregistrierungen als üblich. Diese Chance gilt es zu nutzen und die neuen Spieler*innen offen mit vielen Angeboten aufzunehmen. Die neuen Formen des Kinderfußballs bieten hier allen Vereinen viele Möglichkeiten.

> Siehe Diagramm

„Vergleich Erstanmeldungen FVM 2019 und 2020“

Sowohl die Bestandserhebung des FVM als auch die Ergebnisse der DFB-Umfrage zeigen, dass der Amateurfußball und seine Vereine durchaus hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können. Es ist unbestreitbar, dass alle Beteiligten durch die Corona-Pandemie vor bislang nie dagewesenen Herausforderungen stehen. Gleichzeitig zeigt sich, dass der Sport und die gelebte Gemeinschaft im Verein wichtige Bestandteile des gesellschaftlichen Lebens sind, die trotz der aktuellen Einschränkungen auch weiterhin eine hohe Strahlkraft besitzen.

Klar ist aber auch: Anpassungen und neue Konzepte sind gefordert, um den Amateurfußball auch weiterhin zu dem zu machen, was er ist – die schönste Nebensache der Welt. Lorenz Adis, Moritz Fölger, Dirk Brennecke <





Vielfalt Viele Menschen. Eine Leidenschaft.

Der Fußball ist bunt



Vielfalt...

... umfasst die Anerkennung und Wertschätzung aller Menschen unabhängig von ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung, ihrem Lebensalter, ihrer physischen oder psychischen Fähigkeiten oder anderer Merkmale.

... heißt, Gemeinsamkeiten zu entdecken und Unterschiede anzuerkennen – und sie als Gewinn zu sehen! Dabei steht als oberstes Ziel die Gleichbehandlung aller Menschen.

... schätzen zu lernen, ist der positiven gesellschaftliche Gegenentwurf zu Diskriminierung.

Der Fußball ist so vielfältig wie das Leben. Viele Menschen. Eine Leidenschaft. Die Kommission für gesellschaftspolitische Fragen stellt auf den kommenden Seiten vor, was Vielfalt ist, warum es wichtig ist, Vielfalt zu fördern und wie die Vereine aus dem FVM-Gebiet Vielfalt leben und leben können.

Recht auf Teilhabe

Bezogen auf den Sport wird dies durch das Recht aller Menschen auf Teilhabe in Sportorganisationen deutlich. Dieses Recht ist durch ratifizierte politische Satzungen wie der Charta des deutschen Sports oder der Charta des Weltsports ausdrücklich bestätigt und gewünscht.

Sportvereinskultur als immaterielles Kulturerbe

Sportvereine im Allgemeinen und Fußballvereine im Speziellen können einen Ort darstellen, in denen Vielfalt in einem besonderen Maße gelebt wird. Erst kürzlich hat die Deutsche-UNESCO-Kommission die Sportvereinskultur als immaterielles Kulturerbe erklärt. Herausgehoben wurde dabei vor allem, dass Sportvereine einen Lernort für gesellschaftliche Wertevermittlung darstellen. Die Sportvereine prägen das gesellschaftliche Leben in Deutschland und bieten vielfältige Möglichkeiten der Partizipation bis hin zu ehrenamtlicher und zivilgesellschaftlicher Teilhabe. Darüber hinaus haben Sportvereine einen integrativen Charakter, der auf dem generationenübergreifenden Angebot, dem bürgerschaftlichen Engagement, lokaler Identifikationsmöglichkeiten und sozialer Interaktion beruht.

Was braucht Vielfalt?

Basis für Vielfalt ist die Anerkennung und Förderung vielfältiger Potenziale: Es muss unser gemeinsames Ziel sein, Toleranz und ein von gegenseitigem Vertrauen geprägtes Klima zu schaffen. Wer Vielfalt fördert, muss sich auch für einen konsequenten Abbau und ein entschiedenes Entgegenwirken von Vorurteilen, Diskriminierungen und Ausgrenzen einsetzen. Vielfalt macht den Fußball bunt und wertvoll.

Welche Potenziale bietet Vielfalt?

Vielfalt ist nicht nur bereichernd, sondern steigert auch die Effektivität von Arbeit und Engagement. Wenn es Vereinen gelingt, die gesellschaftliche Vielfalt in den eigenen Reihen abzubilden, verbessert dies die Chancen, ihren gesellschaftlichen Zweck zu erfüllen und ihre Ziele zu erreichen.



„Für mich bedeutet Vielfalt, dass sich jeder Mensch einbringen kann – unabhängig von Alter, kulturellem Hintergrund, Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe und sexueller Orientierung.“ Johanna Sandvoß

Frau Sandvoß, der Fußball ist bunt. In der Nationalmannschaft und den meisten Amateureteams kommen längst Spieler*innen zusammen, deren familiäre Wurzeln in viele Teile der Welt reichen. Der Frauen- und Mädchenfußball hat in den vergangenen Jahrzehnten eine enorme Entwicklung erlebt. Und in den Klubs des FVM spielen Kindergartenkinder genau wie Menschen im Rentenalter. Braucht es im Fußball denn noch mehr Vielfalt?

Johanna Sandvoß: Für mich bedeutet Vielfalt, dass sich jeder Mensch einbringen kann – unabhängig von Alter, kulturellem Hintergrund, Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe und sexueller Orientierung. Das umfasst also noch eine ganze Menge mehr als in der Fragestellung umrissen.

Was Vielfalt im Fußball angeht: Auf diesem Weg haben wir schon viele gute Meter zurückgelegt. Fußball wird von Millionen Menschen in Deutschland gespielt, im FVM sind es über 134.000 aktive Mitglieder. Auf den Plätzen ist, unter Vielfaltsaspekten gesehen, jede Gruppe vertreten. Diese Vielfalt sollte sich aber auch bei den Trainer*innen, Betreuer*innen, Schiedsrichter*innen und auch bei den ehrenamtlichen Vereins- und Verbandsvorständen widerspiegeln. Hier laufen wir uns aktuell noch warm. Menschen mit Migrationshintergrund finden sich beispielsweise in unseren eigenen Gremien bisher eher wenige wieder, auch Menschen mit Handicap sind derzeit noch unterrepräsentiert.

Wie kann man denn Menschen bislang weniger stark repräsentierter Gruppen die Tür öffnen?

Der erste Schritt ist, sich überhaupt bewusst zu werden, dass nicht alle sozialen Gruppen in unseren Gremien vertreten sind. Diese Erkenntnis birgt zugleich enormes Potenzial, alle Gruppen einzubinden und so weitere motivierte Mitarbeiter*innen zu gewinnen. Man muss aber auch Strukturen flexibler handhaben und gegebenenfalls Aufgabenbereiche mit Blick auf Know-how und Interessen der Bewerber*innen neu zuschneiden.

Vieles klingt so, als müsse man Herausforderungen meistern. Ist Vielfalt nicht vor allem eine enorme Bereicherung?

Absolut! Wie gut andere Sichtweisen und frische Ideen wirken können, zeigt sich an den Vertreter*innen der jungen Generation in den Gremien des FVM. Die Mischung von Jung und Alt ist ja auch eine Form von Vielfalt. Das seit 2001 in der Satzung verankerte Konzept hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten bei uns vieles verändert und für neue Impulse gesorgt. Wir haben beispielsweise mehr weibliche Ehrenamtliche gewonnen. Viele ehemaligen VdjGler*innen haben inzwischen verantwortungsvolle Posten im FVM übernommen. Vergleichbares gilt auch für die FSJler*innen. Eines

Interview

„Alle teilen eine Begeisterung“

Johanna Sandvoß (35) ist als Vizepräsidentin im FVM ehrenamtlich verantwortlich für die gesellschaftspolitischen Themen. Im Interview mit Michael Kämpf erklärt die Kölnerin, wie sich im Fußball Menschen aller sozialer Gruppen einbringen und wohlfühlen können.



muss man allerdings betonen: Es geht immer um die Öffnung für weitere Gruppen und niemals darum, aktuelle und oft langjährige Kräfte deswegen als weniger wichtig anzusehen, im Gegenteil! Wir wollen die gute Mischung. Wir brauchen alle mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen und ihrem wertvollen Wissen. Der Vorsitzende des Fußballkreises Düren, Manfred Schultze, hat genau diesen Ansatz Anfang des Jahres erfolgreich umgesetzt und Daniel von Lüninck als jungen Kandidaten für seine Nachfolge ab 2022 vorgestellt.

Wo sehen Sie noch Verbesserungsmöglichkeiten auf dem Fußballplatz?

Grundsätzlich ist in den Mannschaften bereits eine große Vielfalt zu beobachten. Es gibt beispielsweise tolle Initiativen und Projekte, die die Inklusion, also die Einbindung von Menschen mit Handicap, vorantreiben. Diesen Projekten wollen wir Rückenwind verleihen, sie breiter ausrollen, indem wir zum Beispiel Inklusionsteams in den Spielbetrieb bringen

oder dafür werben, Menschen mit Behinderung in bestehende Mannschaften zu integrieren. Den Vereinen eröffnet das die Chance, neue Mitglieder zu gewinnen. Es baut Vorurteile ab und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es muss uns gelingen, Angebote für alle zu schaffen, die diesen Sport lieben. Weitere Ansatzpunkte sind z.B. Spielformen für ältere Menschen oder auch die Spielmöglichkeit für intersexuelle Menschen.

Lange Jahre war der Fußball in erster Linie eine Angelegenheit für Männer. Dumme Sprüche über fußballbegeisterte Frauen oder Homosexuelle haben die meisten schon einmal zu hören bekommen. Wo fängt Diskriminierung eigentlich an?

Diskriminierung ist auf der einen Seite klar definiert, nämlich eine Verletzung der Menschenwürde durch herabwürdigende, diskriminierende oder verunglimpfende Äußerungen oder Handlungen z.B. in Bezug auf Hautfarbe, Sprache, Religion, Abstammung, Herkunft, Sexualität.



Wir alle wollen gemeinsam Sport treiben oder ein Ehrenamt ausfüllen. Das kann nur dann gelingen und glücklich machen, wenn sich alle dabei wohlfühlen.“ Johanna Sandvoß



Johanna Sandvoß



Muss Fußball als Volkssport Nummer 1 eine besondere Rolle im Ringen um Integration, Inklusion und Gleichberechtigung einnehmen oder überfrachtet man den Sport mit solch einer Erwartungshaltung?

Der Fußball kann auf jeden Fall einen wichtigen Teil beitragen. Das sehen wir ja überall auf den Fußballplätzen: Unterschiedliche Menschen kommen zusammen, weil sie alle die Begeisterung für diesen Sport teilen. Und egal, ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, Millionen Menschen verbringen eine Menge Zeit mit ihren Vereinskamerad*innen. Für sie ist Fußball im Verein ein wichtiger Teil des Lebens. Letztlich geht es um ein gesundes Miteinander. Um Respekt und Wertschätzung für den anderen. Wir alle wollen gemeinsam Sport treiben oder ein Ehrenamt ausfüllen. Das kann nur dann gelingen und glücklich machen, wenn sich alle dabei wohlfühlen. ←

Auf der anderen Seite ist es auch ein subjektives Gefühl. Das, was ich sage, kann meine*n Gegenüber zum Beispiel aufgrund von Vorerfahrungen verletzen, ohne dass ich es selbst diskriminierend gemeint habe. Insofern müssen wir alle sicher insgesamt noch deutlich sensibler im Umgang miteinander werden.

Bezüglich Diskriminierung auf dem Platz haben wir unsere Schiedsrichter*innen und Sportrichter*innen geschult und sensibilisiert, damit sie diskriminierendes Verhalten erkennen und dann entsprechende Schritte einleiten. Wir haben für uns intern den Prozess im Umgang mit derartigem Fehlverhalten festgezurr. Wir messen diesen Fällen eine immense Bedeutung bei. Bei Diskriminierungsfällen sind daher automatisch unser höchstes Sportgericht bzw. unser oberstes Jugendsportgericht zuständig. Das Verbandspräsidium tritt diesen Verfahren bei. Es ist grundsätzlich ein hohes Strafmaß vorgesehen und an die Strafen sind sinnvolle Auflagen gekopp-

pelt. Auf diese Weise setzen wir ein klares Zeichen gegen jede Form der Diskriminierung. Wir betreiben aber auch Aufklärungsarbeit, initiieren Aktionstage gegen Diskriminierung. Wir rufen dazu auf, ein Fehlverhalten auf dem Platz, in der Kabine oder am Spielfeldrand nicht hinzunehmen, sondern einzugreifen. Ein ganz wichtiges Medium ist die Sprache. Es gibt immer wieder Ausdrücke, die vielleicht grundsätzlich nicht so böse gemeint sind, aber jeder Art von Respekt und Toleranz widersprechen. Da heißt es, Einhalt zu gebieten und den Anfängen zu wehren. Da sind auch Mitspieler*innen und Klubverantwortliche gefragt. Es geht letztlich um Respekt im Team, Respekt gegenüber den Spielpartner*innen und Unparteiischen. Und es geht darum, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Vielfalt ein Gewinn für alle darstellt.



ZUR PERSON

JOHANNA SANDVOSS ist seit 2019 ehrenamtliche Vizepräsidentin im FVM (Verantwortungsbereiche: gesellschaftspolitische Fragen, Kommunikation und Marketing). Seit 2010 gehört die 35-Jährige dem FVM-Präsidium in verschiedenen Funktionen an. Ihr erstes Wahlamt übernahm die Schiedsrichterin 2001 als Vertreterin der jungen Generation im Kreisjugendsportgericht Rhein-Erft. Ihr Heimatverein ist der TSV Weiß aus dem Fußballkreis Rhein-Erft.

„Respekt leben – Persönlichkeit fördern“. Nach diesem Motto wird beim **Sport Club AlHilal Bonn** Fußball gespielt. Der Verein hat seine Heimat im Süden Bonns, wo viele Menschen mit und ohne internationale Geschichte auf engem Raum zusammenleben. Und genauso sehen auch die Strukturen des Klubs aus. „Fußball in unserem Verein ist nicht nur bloßer Wettkampf, sondern steht für uns unter dem Motto: Gemeinsam Spaß haben und Respekt erleben“, sagt der Vorsitzende Younis Kamil (36). „Das Gemeinsame steht bei uns dabei ganz weit vorne. Wir betrachten unsere Spieler*innen nicht nur als individuelle Persönlichkeiten, sondern als Teil einer Gemeinschaft, die wir zusammen aufbauen. Wir übernehmen Verantwortung füreinander, indem wir lernen, achtsam mit uns und unseren Mitspieler*innen umzugehen.“

Den Trainer*innen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu: Sie leben den respektvollen Umgang mit allen Beteiligten vor und dienen den jungen Spieler*innen als Vorbilder. „Bei uns wird Respekt als zentraler Bestandteil unseres Zusammenlebens in den Trainingseinheiten immer wieder thematisiert“, erklärt Kamil. „Respekt ist der gemeinsame Nenner in einem multikulturellen Umfeld. Denn nur wenn die einzelnen Identitäten gefördert und wertgeschätzt werden, kann ein Gemeinschaftsgefühl in den Teams und im Verein entstehen. Rassismus, egal in welcher Form, hat bei uns keinen Platz!“

„Wir spielen als Team und geben dem Tatendrang und der Experimentierfreudigkeit der Kinder und Jugendlichen genau den Raum, den sie benötigen, um sich entfalten zu können!“

Younis Kamil

Der Fußball ist bei AlHilal Bonn das verbindende Element. Wer gemeinsam Siege feiert, wer sich gemeinsam über Niederlagen ärgert, entwickelt automatisch Freundschaften und integriert sich so schneller in die Gesellschaft, die für viele ein völlig neues Lebensumfeld ist – und zwar nicht nur sich, sondern im besten Fall findet die gesamte Familie schnell Anschluss.

Aber natürlich geht es auch um Fußball, um gute Tabellenplätze, um drei Punkte, um Aufstiege, gegen Abstiege. „Unsere Art, Fußball zu spielen ist ein Spiegel der Persönlichkeit unserer Spieler*innen: Mutig und selbstbewusst, gemeinsam offensiv nach vorne und geschlossen verteidigen“, betont Kamil. „Wir spielen als Team und geben dem Tatendrang und der Experimentierfreudigkeit der Kinder und Jugendlichen genau den Raum, den sie benötigen, um sich entfalten zu können.“

Integration im Verein

Die Kraft des Fußballs nutzen

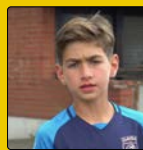
Der **Internationale Sport Club AlHilal Bonn** hat seine Anlage im Zentrum eines Stadtteils, der geprägt ist durch Menschen mit internationaler Geschichte. Die Verantwortlichen des Vereins unterstützen in vorbildlicher Weise bei der Integration in das Klubleben und die Gesellschaft.



Stimmen aus dem Verein

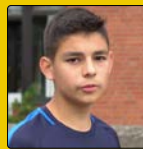
Liza, 12 Jahre, D-Jugend

„Bei AlHilal halten wir zusammen – egal, was passiert. Egal, ob wir gewinnen oder verlieren.“



Sidar, 12 Jahre, D-Jugend

„Bei AlHilal wird uns immer wieder gezeigt, wie wichtig unser Wille für das Erreichen unserer Ziele ist. Das gilt auf dem Fußballplatz genauso wie im echten Leben.“



Ozan, 14 Jahre, C-Jugend

„Respekt ist für uns bei AlHilal extrem wichtig. Denn wir wissen, dass nur ein respektvoller Umgang miteinander ein guter Umgang ist. Egal, wo du herkommst, egal, woran du glaubst, egal, welche Hautfarbe du hast – bei uns ist jeder willkommen.“



Mohamed, 21 Jahre, Jugendtrainer & Spieler Erste Herren

„Die Persönlichkeitsentwicklung unserer Spielerinnen und Spieler ist uns mindestens genauso wichtig wie die Entwicklung der fußballerischen Fähigkeiten.“

Bei den älteren Jugendmannschaften und den beiden Herrenteams legen die Verantwortlichen zudem Wert darauf, dass die Spieler*innen selbstkritisch mit sich und ihren Leistungen umgehen, sagt Kamil: „Wir bieten eine positive Atmosphäre und einen geschützten Raum, in dem wir lernen, dass Kritik und Selbstkritik der Antrieb für stetige Verbesserung

sind. Unsicherheiten sind Entwicklungspotentiale, Fehler sind Möglichkeiten zu lernen und Schwächen sind Herausforderungen. Uns ist es wichtig, dass unsere jungen Fußballer*innen sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln.“



O futebol é paixão! • Futbol eto strast! • El fútbol es pasión! • Futbol bir tutkudur!



Der Verein

Der Internationale SportClub AIHilal Bonn versteht sich als weltoffener Verein aus dem Bonner Süden. Die

Verantwortlichen wollen für jeden aus dem Einzugsgebiet – ungeachtet sozialer oder kultureller Herkunft – eine sportliche Heimat bieten, in der man sich aufgehoben und wertgeschätzt fühlt. Durch den Fußball und das Auftreten der Spieler*innen und Trainer*innen will der Verein sein positives Image weiter stärken. Neben dem sportlichen Erfolg geht es vor allem darum, eine Verständigung zwischen den Kulturen zu schaffen. Darüber hinaus hat die sportliche Ausbildung der Spieler*innen einen hohen Stellenwert. Jede*r hat die Möglichkeit, entsprechend den eigenen Talenten bestmöglich gefördert zu werden. Derzeit hat der Verein zwölf Mannschaften im Spielbetrieb. ←



Integration

Die Integration von Menschen mit internationaler Geschichte ist nicht nur für die Gesellschaft im Allgemeinen, sondern auch für den Fußball im Speziellen ein zentrales Thema. In erster Linie findet Integration lokal statt, d.h. auch in den Fußballvereinen, die für viele Menschen das Zentrum des sozialen Lebens sind. Damit übernehmen die Vereine eine große soziale Verantwortung.

Mehr Informationen finden Interessierte unter www.fvm.de/vielfalt.

Die Grundsätze des Vereins

Ohne Soft Skills keine Hard Skills

Der Grundsatz besagt, dass in der Vereinsarbeit Werte und Verhalten an erster Stelle stehen. Erst danach kommen der Fußball und die sportliche Leistung.

Keine Chance dem Rassismus

Jede Art von Rassismus wird konsequent unterbunden. Hautfarbe, Religion und Herkunft dürfen im Vereinsleben keine Rolle spielen. Jede*r ist willkommen!

Fortbildungen für die Trainer*innen

Jede*r Trainer*in ist aufgefordert, sich regelmäßig fortbilden zu lassen. Dies kann durch interne Expert*innen auf bestimmten Themengebieten geschehen. Dies kann aber auch über Angebote von Organisationen wie LSB, Kreis-/Stadtsportbund oder FVM erfolgen.

Vorstand mit Herz

Der Internationale Sport Club AIHilal Bonn hat derzeit einen sechsköpfigen Vorstand, der ein Durchschnittsalter von ungefähr 30 Jahren hat. Zum Vorstand zählen Frauen und Männer, Menschen mit und ohne internationale Geschichte. Ganz wichtig ist allen Vorständen, dass sie die Vorbildfunktion selbst vorleben.

Regelmäßige Feiern

Wenn es die Corona-Bestimmungen zulassen, organisieren die Verantwortlichen zweimal im Jahr große Vereinsfeste, die die Integration vorantreiben. Im Rahmen dessen wird aus jeder Mannschaft der*die Spieler*in des Jahres gekürt. Das sind nicht diejenigen, die die meisten Tore geschossen oder die beste Leistung gebracht hat. Bei dieser Ehrung stehen andere Aspekte im Fokus. Es wird zum Beispiel der*die Nachwuchsspieler*in ausgezeichnet, der*die kein Training verpasst hat, das beste Benehmen an den Tag gelegt hat oder sich auf eine andere Art und Weise vorbildlich eingebracht hat.

Eine klare Mission und Vision

Die Verantwortlichen und alle im Verein wissen genau, was die Ziele sind und wie diese erreicht werden können sowie worauf hingearbeitet wird.

Ein Leitbild und eine Philosophie

Jede*r Trainer*in im Verein kennt Leitbild, Prinzipien und Werte und verpflichtet sich als Trainer*in, diesen zu folgen. Wichtig ist es jedoch auch, das Leitbild immer wieder kritisch zu hinterfragen und im gemeinsamen Austausch mit dem Vorstand und den Trainer*innen auf Aktualität zu überprüfen.

Klare interne und externe Kommunikation

Man kann nicht nicht kommunizieren. Also haben sich die Verantwortlichen entschlossen, viel und wenn möglich eindeutig zu kommunizieren. Nach innen und nach außen. Dafür nutzen sie zeitgemäße Kanäle und versuchen, Anfragen jeder Art so schnell und so freundlich wie möglich zu beantworten. Dazu zählt auch, durchaus mal beleidigenden Kommentaren in den sozialen Medien, freundlich, aber bestimmt entgegenzutreten.



„Inklusion ist nicht nur menschlich eine Bereicherung, sondern birgt auch für Vereine große Potenziale.“ Jakob Wegener

Inklusiver Fußball im FVM

Inklusion? Gelingt spielend leicht!

Inklusiver Fußball umfasst Fußballangebote für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Das Engagement des FVM, der DFB-Stiftung Sepp Herberger und anderer Organisationen, vor allem aber der Vereine vor Ort, ist dabei äußerst vielfältig. Einen großen Schwerpunkt bilden die inklusiven Teams, in denen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam Fußball spielen. Weitere Informationen und Beispiele, wie in den FVM-Vereinen schon jetzt Inklusion spielend gelingt, finden Interessierte unter www.fvm.de in der Rubrik Engagement / Handicap-Fußball.

Die Entwicklung

Die systematische Entwicklung des inklusiven Fußballs hat ihre Wurzeln in der DFB-Inklusionsinitiative 2012. In jedem Landesverband etablierte die DFB-Stiftung Sepp Herberger ein*e feste*r Ansprechpartner*in, der*die sich seither um den Auf- und Ausbau des inklusiven Fußballs kümmert. Für den FVM hat diese Aufgabe der frühere FVM-Geschäftsführer Hans Willy Zolper übernommen. 2014 wurden erste Rahmenbedingungen einer „FVM-Liga inklusiv“ erarbeitet. Die FVM-Pläne fanden ein überaus positives Presseecho, der Start indes gelang zunächst nicht: Es mangelte an Mannschaften, die an einem regulären Spielbetrieb in Turnierform teilnehmen wollten. Auch dank des unermüdlichen Engagements der Familie Espeter des Vereins TABALINGO begann im Mai 2017 eine kleine Turnierserie: Sechs Teams im Altersbereich U16 und acht Teams Ü16 bildeten diese erste Phase eines inklusiven Spielbetriebs. Unter der Staffelleitung von Jakob Wegener begann im April 2018 eine Testtur-

nierphase mit sechs U17- sowie zehn Ü17-Teams. Nach erfolgreichem Test – alle Teams traten ohne Ausnahme zu den festgelegten Spieltagen an – fiel im September 2018 der Startschuss für die „FVM-Liga inklusiv“. Was sich viele gewünscht hatten, trat ein: Weitere Teams klopfen an die Liga-Tür. Bereits zur zweiten Spielzeit 2019/20 meldeten sich acht U17- und 13 Ü17-Teams an. Um Turnierdauer und Reisewege überschaubar zu halten, wurde die Ü17-Liga in West- und Ost-Staffel unterteilt. Ebenfalls neu war die Einführung einer Herbst- und Frühjahrsrunde mit Aufstiegsregelung. Leider platzte mitten in die Liga-Euphorie die Corona-Pandemie. Im März 2020 wurde der Spielbetrieb abgebrochen, die Spielsaison 2020/21 gar nicht erst begonnen. Nun hoffen alle auf einen Neustart mit der Spielzeit 2021/22 im September. (hwz) ←



Interview

„Potenzial für Spieler*innen und Vereine“

Jakob Wegener ist Staffelleiter der FVM-Liga inklusiv. Der FVM-Koordinator für Inklusion und Behindertenfußball, Hans Willy Zolper, sprach mit ihm über die Entwicklung und Ziele.

Hans Willy Zolper: Wie war der Start der FVM-Liga inklusiv?

Jakob Wegener: Total spannend. Wir haben den Spielbetrieb und die Turnierformen sehr experimentell durchgeführt. So konnten wir viele Erfahrungen sammeln und den Modus an die Bedürfnisse der Spieler*innen und Vereine anpassen.

Wie beurteilst Du die Entwicklung?

Sehr positiv. Der Zuwachs von 16 auf 21 Mannschaften spricht dabei für sich und es stehen schon weitere Mannschaften in den Startlöchern. Der Modus der Turnierspieltage hat sich etabliert und lief bis

Das ist die FVM-Liga inklusiv

Organisation

Spieler*innen können sich mit ihren Teams in den Altersbereichen U17 und Ü17 im offiziell sportlichen Wettbewerb miteinander messen. Die Mannschaften werden von FVM-Vereinen gemeldet. Gespielt wird ca. – außer in Corona-Zeiten – einmal monatlich in Turnierform auf Kleinspielfeldern im Modus 7-vs.-7. Reichen Feldgröße und Spieleranzahl nicht aus, sind auch alternative Regelungen möglich. Die Ergebnisse aller Spiele, die von lizenzierten Schiedsrichter*innen geleitet werden, werden im DFBnet hinterlegt. Am Ende der Saison steht somit ein Meister fest.

Voraussetzungen

Bei allen Partien müssen mind. drei Spieler*innen mit Förderbedarf pro Team zeitgleich auf dem Platz stehen. Förderbedarf liegt vor, wenn ein*e Spieler*in einen Behindertenausweis besitzt, integrativ/inklusiv beschult wird, eine Förderschule besucht, als geförderte Person in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeitet oder in eine Pflegestufe eingeteilt ist.

Spieler*innen

Insgesamt haben rund 200 aktive Spieler*innen an der Premierensaison teilgenommen. Zur zweiten Spielzeit 2019/20 meldeten sich acht U17- und 13 Ü17-Teams an.



< Weitere Informationen zur FVM-Liga inklusiv:
www.fvm.de/handicap-fussball/spielbetrieb



vor der Corona-Pandemie schon immer reibungsloser ab.

Wie gelingt die Kommunikation mit den beteiligten Teams?

Mittlerweile ganz normal über das E-Postfach, so wie es auch im Regelspielbetrieb üblich ist. Das ist übrigens ein ganz wichtiger Faktor. Denn dadurch ist auch den Vereinsverantwortlichen schnell klar, wer für die Inklusionsteams zuständig ist. Außerdem geben die Trainer*innen mir viel Feedback und haben Verbesserungsvorschläge, was sehr hilfreich für mich ist.

Welche Schwierigkeiten bestehen in der Organisation und Durchführung?

Unser Spielbetrieb in Turnierform bringt einige Unterschiede zum „herkömmlichen“ Spieltags-Betrieb mit sich. Daher sind die Schwierigkeiten bislang auch eher administrativer Form. Sobald der Ball rollt, läuft meistens alles ziemlich glatt.

Welche Maßnahmen sind erforderlich, um die Anzahl der teilnehmenden Teams weiter zu erhöhen?

Die FVM-Liga inklusiv und Inklusion im Allgemeinen brauchen öffentliche Aufmerksamkeit und eine



Bühne. Wir und die Vereine müssen interessierte Spieler*innen erreichen und das Angebot bewerben.

Wie kann der Verband den Inklusionsgedanken fördern?

Allein durch den Spielbetrieb und Berichte kann man zeigen: Inklusionsfußball funktioniert und macht Spaß! Und dabei ist das Ganze nicht nur menschlich eine Bereicherung, sondern birgt auch für Vereine große Potenziale wie Mitgliederengewinnung, Sponsoren-Akquise, Verein als soziale Marke usw. Eine spezifische Trainerausbildung für

Inklusionstrainer*innen könnte ich mir auch gut vorstellen – die potenzielle Nachfrage zeigt ja die bisherige Entwicklung der FVM-Liga-inklusive.

Zu Dir persönlich: Du hast 2020 Deine Bachelorarbeit zur Inklusion im Fußball verfasst. Was sind Deine beruflichen Ziele?

An einer sportlichen und aufgeschlossenen Schule zu landen und immer einen Fuß am Fußball zu behalten.

ANSPRECHPARTNER

Jakob Wegener,
 Staffelleiter FVM-Liga inklusiv:
jakob.wegener@fvm.de



Hans Willy Zolper,
 FVM-Inklusionsbeauftragter:
hans.willy.zolper@fussballfreunde.de



Best Practice: BSV Viktoria Bielstein

Bereicherung durch Inklusion



Nahezu 600 Mitglieder stark ist der BSV. 18 Mannschaften werden von 38 Trainer*innen gecoacht. Das jüngste Vereinsteam ist eine inklusive Fußballmannschaft für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Im April 2019 reifte bei Vereinsgeschäftsführer Christopher Pethe und engagierten Vereinsmitgliedern der Gedanke, eine inklusive Mannschaft ins Leben zu rufen. Im Oberbergischen Kreis existierte bisher kein derartiges Angebot. Zwar gibt es in der Umgebung diverse Einrichtungen, die sich um Wohl, Bildung, Arbeit und Wohnraum für behinderte Menschen kümmern. Angebote im Bereich Sport und Kultur sind aber gering bzw. nicht inklusiv. Nach Kontaktaufnahme zu den Institutionen vor Ort sowie dem Verein DJK SSV Ommerborn-Sand aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis und dem FVM-Inklusionsbeauftragten entschlossen sich die Bielsteiner, diese Lücke zu schließen.

Von den Gesprächspartner*innen ließen sich die Bielsteiner überzeugen, dass die „Handicaper“ keine behütete Isolation brauchen, sondern vielmehr die aktive Teilnahme an einem ganz normalen Vereinsleben. Den Rat setzte man um, mit Erfolg: Bekanntschaften und Freundschaften sind entstanden. Die neuen Mitglieder besuchen die Spiele der anderen Mannschaften, helfen bei Bewirtung und Verkauf im Vereinsheim oder bei Verschönerungsarbeiten am Vereinsheim. Sie gestalten die Vereinsfeiern mit und nehmen an internen Turnieren teil. Für die Mitgliedschaft entrichten sie einen geringen Beitrag, ihr Versicherungsschutz ist über die Sporthilfe gewährleistet.

Jeden Samstag ab 10.00 Uhr geht es dann auf den Platz: Mohamed Rezgui und Alexander Lindt trainieren (außerhalb von Corona) zwischen 15 und 20

Spieler*innen. Das Mindestalter beträgt 14 Jahre, die Art der Behinderung spielt keine Rolle. Inzwischen sind die Weichen gestellt, um auch am Spielbetrieb der FVM-Liga inklusiv teilzunehmen. Nach der Anschaffung neuer Trainingsmaterialien und Spiel-/Trainingsbekleidung ist die Vorfreude nochmal gestiegen: Alle sehnen das Ende des Lockdowns herbei!

KONTAKT

Mohamed Rezgui,
mohamedrezgui@bsv-bielstein.de
Christopher Pethe,
christopherpethe@bsv-bielstein.de
Internet: www.bsv-bielstein.de





SC Janus
mehr als Sport

Sexuelle Vielfalt

„Einfach man selbst sein“

Der Sport ist bunt – und hat daher zur Vielfalt im Hinblick auf **sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität** sehr viel beizutragen. Als der älteste queere Sportverein in Europa macht sich der **SC Janus** aus Köln dafür stark. Was macht den Klub besonders? Und worauf legen die Verantwortlichen Wert?

Über 1.600 Mitglieder, 90 Sportangebote, 45 Sportarten, ein Programm an sieben Tagen in der Woche – beim **SC Janus Köln** ist die soziale Vielfalt der entscheidende Faktor. Alter, Geschlecht, sexuelle Identität, Religion, Kultur, Gesundheit oder Krankheit, die familiäre Situation oder der ökonomische Status spielen keine Rolle. „Bei uns geht es ausschließlich darum, dass alle Interessierten Spaß am Sport haben und wir ihnen einen Raum bieten, in dem sie oder er sich wohlfühlt“, sagt **Andrea Löwe**, Vorstandsvorsitzende des Vereins. „Mit unserer Verschiedenheit oder eben Gleichheit wollen wir wertschätzend und bewusst umgehen.“

Die Diversität spiegelt sich auch in der Aufstellung des Vorstands wider, der derzeit aus acht Frauen und zwei Männern besteht. „Uns ist es ganz wichtig, dass wir eine Heimat für viele sind – und dass wir das auch wirklich leben“, sagt Löwe. „Rassismus

oder Homophobie haben bei uns keine Chance. Wir wollen nicht nur einen sportlichen Auftrag erfüllen, sondern auch einen sozial-politischen.“

Fußball ist beim SC Janus ebenfalls ein wichtiger Faktor, aktuell gibt es zwei Herren- und eine Frauenmannschaft, auch wenn der Klub derzeit kein Team im Spielbetrieb des FVM gemeldet hat. „Das liegt einfach daran, dass wir derzeit nicht genug Spielerinnen und Spieler haben, um eine starke Liga-Mannschaft zu stellen“, sagt Löwe, die jedoch gleichzeitig auf die wichtige Rolle des Fußballs in der Vereinshistorie verweist: Im Oktober 2000 organisierte der SC Janus die schwul-lesbischen Fußball-WM, zu der über 2.500 Sportler*innen nach Köln kamen – und die das Team des SC Janus gewann. Darüber hinaus nimmt der Klub am jährlich stattfindenden Benefiz-Turnier um den Come-Together-Cup mit mehreren Mannschaften teil. ←

Interview mit **Maria Engels** – Vorstand Diversity beim SC Janus.

„Für uns ist Toleranz ganz entscheidend“

Braucht ein Verein wie der SC Janus heutzutage noch einen Vorstand für Diversity?

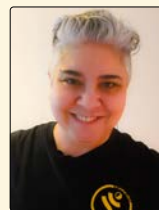
Maria Engels: Wir merken, dass Aufklärung weiterhin nötig ist. In einer großen Stadt wie Köln wird das Thema Vielfalt unserer Erfahrung nach immer selbstverständlicher. Je mehr man allerdings in ländliche Regionen kommt, desto komplizierter wird es leider. Aber es geht bei uns nicht nur um Menschen, die wegen ihrer sexuellen Neigung zu uns kommen. Wir empfangen ja auch Flüchtlinge mit offenen Armen und versuchen, sie über den Sport in die Gesellschaft zu integrieren und ihnen im besten Fall den Zugang zur deutschen Sprache zu ermöglichen.

Was macht den SC Janus aus Ihrer Sicht besonders?

In erster Linie die Menschen im Verein und die Vielfalt, für die wir stehen. Wir haben in unseren Reihen Schwule, Lesben, Transsexuelle, Menschen mit Behinderung, Flüchtlinge, natürlich auch Heterosexuelle, Männer, Frauen. Bei uns gibt es keine Grenzen. Wir öffnen uns für alle Personengruppen. Für uns ist Toleranz ganz entscheidend. Wer will, kann bei uns unter seinesgleichen in einem sicheren und diskriminierungsfreien Raum Sport treiben und seinem Hobby nachgehen. Kurz gesagt: Bei uns kann man einfach man selbst sein. Das macht den SC Janus aus.

INFO

Der DFB hat seit dem 1. Januar 2021 eine zentrale Anlaufstelle für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt eingerichtet. **Die nationale Kompetenz- und Anlaufstelle wird von Christian Rudolph** betreut und ist unter **Christian.Rudolph@lsvd.de** oder **0176/63876667** zu erreichen.



Spüren Sie manchmal Homophobie oder Rassismus mit ihren Mannschaften, die am normalen Spielbetrieb teilnehmen?

In Köln zum Glück nur selten. Aber zur Wahrheit gehört auch, dass Rassismus und Homophobie natürlich leider noch in Teilen unserer Gesellschaft eine Rolle spielen.

Wie wirken Sie dem entgegen?

Soweit es geht mit Offenheit und aufklärenden Gesprächen. Damit kann man im kleinen Rahmen oft schon ganz viel erreichen. Uns ist es wichtig, dass wir in der Öffentlichkeit nicht nur als Sportverein wahrgenommen werden, sondern als Organisation, die sich mit der queeren Thematik ganzheitlich auseinandersetzt. ←

> Mehr Informationen zum Verein finden Sie unter www.sc-janus.de



„Vereine, die eine offene und wertschätzende Kultur vorleben, in der Frauen und Männer das Vereinsleben aktiv gestalten, werden von der Vielfalt profitieren.“ Johanna Sandvoß

Studien zeigen: Frauen und Mädchen sind in den Sportvereinen in Deutschland unterrepräsentiert. Auch in der Gremienarbeit spiegelt sich dieses Bild wider. Und noch dünner wird die Besetzung, wenn es um Führungspositionen geht.

So zeichnet sich in der Regel in einem Fußballverein häufig ein ähnliches Bild: Vor allem die Vorstandsarbeit ist stark männlich geprägt. Doch dadurch entgehen dem Verein wichtige Kompetenzen. Ein attraktiver Verein bezieht alle Interessensgruppen ein. Er berücksichtigt Frauen und Männer gleichermaßen und hält nicht an stereotypen Rollenbildern fest.

„Ein ausgeglichenes besetztes Gremium ist ein Schlüssel zum Erfolg in der Führung eines Vereins. Die Strukturen im Verein sollten daher so gestaltet sein, dass es für alle Menschen die Möglichkeit gibt, sich ehrenamtlich zu beteiligen – dabei darf das Geschlecht keine Rolle spielen“, so FVM-Vizepräsidentin Johanna Sandvoß. „Der gesamte Verein gewinnt, wenn Perspektiven aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet und Expertise in den Verein eingebracht wird. Frauen bringen häufig soziale Kompetenzen ein, die in der ehrenamtlichen Arbeit in besonderer Weise gebraucht werden und die Vereinsarbeit bereichern können“, so Sandvoß weiter. „Vereine, die eine offene und wertschätzende Kultur vorleben, in der Frauen und Männer, verschiedene Generationen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund das Vereinsleben aktiv gestalten und Inklusion gelebt wird, werden von der Vielfalt profitieren.“

„Leistung entsteht, wenn Menschen, die wollen und können, den Rahmen und die Möglichkeiten haben, auch etwas tun zu dürfen! Als Sportverbände arbeiten wir intensiv am KÖNNEN und haben dafür vielschichtige Qualifizierungsangebote. Herausfordernder ist die Arbeit am DÜRFEN: Hier tun wir uns, wie die Gesellschaft allgemein, noch schwer. Anpassungsfähigkeit wird für die Organisationen jedoch zum Überlebensfaktor.“

Tanja Gröber,
begleitet seit 15 Jahren Sportverbände
und -vereine als Beraterin.



Geschlechtliche Vielfalt

Frauen im Ehrenamt

Um mehr Frauen für ehrenamtliche Aufgaben zu gewinnen, sollten Vereine...

- Mädchen und Frauen direkt ansprechen,
- offene Posten mit konkreten Aufgabenbeschreibungen veröffentlichen,
- projektbezogene Aufgaben anbieten,
- persönliche Beziehungen aufbauen,
- weibliche Mitglieder über Qualifizierungsprogramme fördern
- und offen für die Einbindung von Frauen im Verein sein.



Um mehr Frauen im Fußball in ehrenamtliche Positionen zu bringen, braucht es zwei Ansätze. Auf der einen Seite sind Frauen und Mädchen selbst gefordert. **Sie müssen sichtbar werden** und sich selbst sichtbar machen. Auf der anderen Seite muss ein offenes Angebot erfolgen. Die Erfahrung zeigt: Frauen wollen angesprochen werden. Dabei ist es ihnen wichtig, dass sie wissen, was sie erwartet. **Konkrete Aufgabenbeschreibungen bieten Orientierung und geben Hilfestellungen.**

Wichtig ist auch eine Transparenz, welcher **Zeitbedarf** den Aufgaben zugewiesen wird. Die Erfahrung zeigt, dass sich vor allem junge Frauen engagieren. Je mehr andere Faktoren, wie z.B. Beruf, Familie und Kinder in ihr Leben treten, desto mehr ziehen sie sich aus den Sportvereinen zurück. Eine Lösung kann sein, auch zeitlich abgegrenzte Projektaufgaben anzubieten.

Um noch mehr Mädchen und Frauen für die Vereinsarbeit zu gewinnen, sind **gezielte Ansprachen** ein bewährtes Mittel. Egal ob Mütter, Spielerinnen oder Zuschauerinnen, sie alle kommen regelmäßig auf

das Vereinsgelände und haben so eine Bindung zum Verein. Und auch die **Förderung von Frauen** sollte in jedem Verein gelebt werden, denn viele Mädchen und Frauen bleiben dem Verein im Ehrenamt vor allem auch dann treu, wenn sie sich weiterentwickeln und qualifizieren können. Möglichkeiten hierzu gibt es viele. Auch der FVM bietet eine Palette von verschiedenen Angeboten (www.fvm.de/lehrgaenge).

Darüber hinaus führt der FVM 2021 zum zweiten Mal ein **Leadership-Programm** durch, das ehrenamtlich tätige Frauen im Fußball stärken soll und Themen wie Führung, Kommunikation und Vereinsmanagement in den Fokus rückt. „Im Rahmen des Programms setzen wir verschiedene Elemente ein, um die Vernetzung der Teilnehmerinnen zu stärken und Raum für das Lernen über die Vereinsgrenzen hinaus zu schaffen. Wir stärken die Teilnehmerinnen in ihrer individuellen Weiterentwicklung, gleichzeitig sollen sie aber auch Multiplikatorinnen und Vorbilder für weitere Mädchen und Frauen sein“, erklärt Gröber, die das Programm als Referentin begleitet.

Sandra Fritz ←



„Eine Einarbeitung sollte Orientierung geben und gleichzeitig Freiräume ermöglichen.“

Das Schlagwort „Onboarding“ beschreibt den Prozess, in dem Organisationen wie Unternehmen, Verbände oder Vereine neue Mitarbeitende abholen und an die Aufgaben und die Zusammenarbeit in der Organisation heranzuführen. Selbst für langjährige Vereinsmitglieder kann die Übernahme einer Aufgabe im Verein mit vielen Herausforderungen verbunden sein, so dass sie Neuland betreten. Onboarding umfasst eine systematische Einarbeitung.

Orientierung geben

Bei der Einarbeitung gibt es zwei Fallstricke. Der erste Fallstrick besteht in einer fehlenden Einarbeitung. Gründe gibt es viele. Zumeist sind Vereine froh, eine Position besetzt zu haben. Die Zeit ist knapp und so überlässt man die Einarbeitung der Eigenverantwortung. Langjährigen Vereinsmitgliedern fällt es zudem schwer zu erraten, welche Informationen neuen Mitarbeitenden fehlen. Zu viel wird dann als selbstverständlich vorausgesetzt. Gerade hochmotivierte Menschen zeigen immer wieder, dass dies funktionieren kann. Doch eine Garantie, dass eine eigenverantwortliche Einarbeitung schon gelingen wird, die gibt es nicht. Das Gegenteil ist eher der Fall: Die Einarbeitung bleibt dem Zufall überlassen. Eine Gefahr besteht, dass den neuen Ehrenamtlichen die Orientierung fehlt. Frustration und Demotivation ist die Folge. Im schlimmsten Fall sind die neu gewonnenen Ehrenamtlichen gleich wieder verloren. Daher ist es wichtig, den Beschäftigten Orientierung zu geben, Ziele und Erwartungen zu klären und Abläufe zu erklären.

Freiräume zur Entfaltung lassen

Ein weiterer Fallstrick besteht im Gegenteil: Die Einarbeitung wird zu kleinschrittig und detailliert geplant. Oft liegt es daran, dass eine Aufgabe, die jahrelang in einer hohen Qualität auf eine bestimmte Art und Weise erledigt wurde. Dies führt dazu, dass von neuen Ehrenamtlichen genau erwartet wird, dass sie Aufgaben auf diese Art und Weise zu erledigen haben. Verbunden wird dies damit, den neuen Mitarbeitenden genau über die Schulter zu schauen. Schließlich – so die Annahme – fehlen den neuen Mitarbeitenden die Erfahrung. Dieses Vorgehen ist oft gut gemeint, aber die Wirkung ist dies nicht: Die neuen Ehrenamtlichen fühlen sich schnell eingeengt. Ihnen fehlt der Spielraum, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Dies wirkt psychologisch demotivierend und birgt zudem Konfliktpotenzial. Insbesondere in heterogenen Teams, in denen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen zusammenarbeiten, besteht die Gefahr, dass allzu kleinschrittige Vorgaben Aufgaben zu unnötigen Konflikten über Details führen. Wertvolle Zeit wird dabei mit der Frage über den vermeintlich besten Weg zum Ziel

Ehrenamt

Wie gelingt die Einbindung neuer Mitarbeiter*innen?

Vereine leben vom Engagement ihrer ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Diese zu gewinnen, stellt sich für viele Vereine immer mehr als große Herausforderung dar. Umso wichtiger ist es, für Aufgaben neu gewonnene Vereinsmitglieder gut in den Verein zu integrieren. Dies gilt insbesondere dann, wenn man Vielfalt im Verein bewusst fördern möchte und neue Ehrenamtliche, die bislang wenig Berührungspunkte zur Vereinsarbeit hatten, einbindet.

vergeudet, obgleich alle Wege zielführend sind. Derartige Konflikte können vermieden werden, indem den neuen Ehrenamtlichen mehr Spielraum zugestanden wird.

Fazit: Die beiden Fallstricke stellen Extreme dar. Eine Einarbeitung sollte Orientierung geben und gleichzeitig Freiräume ermöglichen.



In Gesprächen Ziele und Erwartungen klären

Bei der Umsetzung in der Praxis ist eine Kommunikation wie so oft ein Erfolgsfaktor. Konkret sind dies Gespräche. Am Anfang sollten Ziele und Erwartungen, die Vereine an neue Vereinsmitarbeitende geklärt werden. Diese sollten dabei nicht zu konkret sein, sondern eher wie ein Rahmen: Sozusagen die Eckfahnen, die das Spielfeld begrenzen. Innerhalb dieses Rahmens besteht dann Spielraum, eigene Ideen und Gedanken einzubinden. Ziele und Erwartungen können Gegenstand eines ersten Willkommensgesprächs sein. Doch auch die neuen Vereinsarbeitenden werden Vorstellungen von der Zusammenarbeit haben, die Gegenstand eines solchen Gesprächs werden sollten.

Aktiv Unterstützung anbieten

Ferner sollte der Verein aktiv Unterstützung anbieten. Um die richtige Unterstützung anzubieten, kann gezielt nachgefragt werden, wo neue Mitarbeitende sich Unterstützung wünschen. Dies kann im ersten Gespräch erfolgen. Da sich oft jedoch der konkrete Unterstützungsbedarf erst in der Praxis zeigt, empfiehlt es sich, in weiteren Gesprächen nachzufassen. Ob die ersten sechs Wochen oder die ersten 100 Tage – es gibt immer wieder Anlässe, um aus einer Vogelperspektive auf die Aufgaben der neuen Ehrenamtlichen zu schauen. Hilfreich kann es sein, neuen Ehrenamtlichen eine*n Sparringspartner*in an die Seite zu stellen, mit dem sie auch Ideen besprechen und sich Ratschläge einholen.

Die Einarbeitung ist eine Investition in die Zukunft.

Doch sie ist auch Arbeit. Diese muss von bestehenden Vereinsmitarbeitenden geleistet werden. Erfolgreich sind solche Prozesse zumeist dann, wenn es klare Verantwortlichkeiten gibt. Dies erfordert meistens eine Person, die sich um die Einarbeitung neuer Vereinsmitglieder kümmert und diese organisiert.

Auch sind Konflikte im Zuge einer Einarbeitung wahrscheinlich und sollten daher erwartet werden.

Nicht alle Konflikte lassen sich vermeiden oder vorbeugen. Wenn unterschiedliche Arbeitsweisen und Vorstellungen aufeinanderprallen, dann sorgt dies für Reibereien und Gesprächsbedarf. Wer solche Konflikte jedoch erwartet, wird sie früher erkennen und meistens auch schneller bearbeiten können.

Soziale Einbindung fördern

Ein Onboarding geht jedoch über die Einarbeitung in eine Aufgabe hinaus. Jeder Verein verfügt über



ZUR PERSON

Dr. Hilko Paulsen ist Psychologe und arbeitet in einer Bundesbehörde in der Führungskräfteentwicklung. Er begann 2002 im Fußball-Verband Mittelrhein als Schiedsrichter, ist aktuell in Niedersachsen als Unparteiischer aktiv und in der Nachwuchsförderung im Bezirk Braunschweig tätig.



„Es ist wichtig, neue Mitarbeiter*innen gut in den Verein zu integrieren. Dies gilt insbesondere, wenn man Vielfalt im Verein bewusst fördern möchte.“

eine bestimmte Kultur der Zusammenarbeit. Diese ist geprägt von geteilten Werten sowie Regeln, die Außenstehende oft erst noch verinnerlichen müssen. Ein Onboarding sollte daher immer zwei Dinge berücksichtigen: Erstens, eher fachliche Einarbeitung in die Aufgaben und Tätigkeiten und zweitens, eine eher soziale Einbindung, in der Werte und Regeln verinnerlicht werden können.

Insbesondere in heterogenen Teams, in denen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen zusammenarbeiten, besteht die Gefahr, dass allzu kleinschrittige Vorgaben Aufgaben zu unnötigen Konflikten über Details führen. Neben der Teilnahme an Veranstaltungen wie Sportwochen und Vereinsfeiern eignen sich hierfür die Zusammenarbeit in überschaubaren

Kurzzeit-Projekten. In solchen verfolgen kleine Teams, aus alten und neuen Ehrenamtlichen, ein gemeinsames Ziel und lernen auf dem Weg dorthin die Arbeitsweise im Verein kennen. Dies können Beispiele Planungen im Rahmen einer Sportwoche, eines Trainingscamps oder einer Social Media-Kampagne sein. Hilko Paulsen ←

MERCEDES GLA 250

ab mtl. **449€** im Neuwagen-Abo

limitiert & kurzfristig verfügbar

DEIN NEUWAGEN-ABO

2.0 L | 224PS | BENZINER | AUTOMATIK | 4MATIC

12 MONATE VERTRAGSLAUFZEIT, 20.000 KM JAHRESFREILAUFLEISTUNG,
INKL. KFZ-VERSICHERUNG, KFZ-STEUER, ÜBERFÜHRUNGS- UND ZULASSUNGSKOSTEN,
KEINE ANZAHLUNG & KEINE SCHLUSSRATE, GANZJAHRESREIFEN.

Limitiertes Angebot! Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer.
Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Stand: 19.04.2021.

MeinAutoAbo | 0234 95128-40 | www.meinautoabo.de | f |

Mein Auto Abo
powered by Athletic Sport Sponsoring

Partner des:



LINKTIPPS: Hier finden Sie interessante Links / QR-Codes und empfehlenswerte Veröffentlichungen rund um das Thema Vielfalt im Sport: Informationsmaterialien, Handreichungen, Qualifizierungsangebote, Empfehlungen zu Dokumentationen oder hilfreichen Youtube-Kanälen, Ansprechpartner*innen und vieles mehr.

Integration

Informationsmaterialien und Handreichungen
Handlungsempfehlungen für mehr Teilhabe
von Menschen mit Fluchtgeschichte:



Trainingsangebote für Menschen mit Fluchtgeschichte – Zielgruppen gerecht gestalten:



Tipps für den erfolgreichen Einstieg von Mädchen
und Frauen mit Fluchtgeschichte in den Sportverein:



Arbeitshilfe zur interkulturellen Öffnung
im organisierten Kinder- und Jugendsport:



Sprachunterstützung für den Trainingsbetrieb im
Karteikarten-Format –
50 zentrale Fußballbegriffe bildlich dargestellt und
in verschiedene Sprachen übersetzt:



Trainingskarten – 30 Übungen
in einfacher Sprache erklärt:



LSB-Sportwörterbuch –
Begriffe aus dem Sportalltag einfach und
in verschiedenen Sprachen erklärt:



Qualifizierungsangebote

„Fit für die Vielfalt“ – Online-/Präsenz-Fortbildung
zur Sensibilisierung im Umgang für heterogene
Gruppen und Entwicklung interkultureller
Kompetenz:



Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt

Informationsmaterialien und Handreichungen
Kompetenz- und Anlaufstelle für sexuelle
und geschlechtliche Vielfalt DFB:



DFB-Shortpaper „sexuelle und
geschlechtliche Vielfalt“:



Qualifizierungsangebote

„Rolle(n) vorwärts“ – Online-Selbstkurs zu den
Themen Geschlechtergerechtigkeit,
Geschlechterklischees und Geschlechtervielfalt
im Sport (Anrechnung für C-Lizenz / 4 LE):



Inklusion

Informationsmaterialien und Handreichungen
Inklusion im FVM:



Qualifizierungsangebote

„Vielfalt gestalten – gleichberechtigte Teilhabe
fördern“: Fortbildung zur Vermittlung methodi-
sche Hilfen für Planung und Durchführung
inklusive Sportangebote:



Handicap-Börse

Fußballbegeisterte Spieler*innen können den
passenden Verein in ihrer Umgebung finden. In
der Handicap-Börse können zudem Vereine neue
Spieler*innen für ihre Mannschaft gewinnen und
andere Mannschaften zu Turnieren oder Freund-
schaftsspielen einladen.



INFO

Wie scanne ich einen QR-Code?

- Mit dem iPhone: Öffnen Sie die Kamera und halten das Handy über den QR-Code, als ob Sie ein Foto davon machen.
- Mit dem Smartphone: Installieren Sie eine (i.d.R. kostenlose) QR-Code-App.





Dokumentation und Video

Rassismus im deutschen Fußball
„Schwarze Adler“:



„Irgendwas mit Sport“
– Kanal zur Sensibilisierung im Umgang
mit interkulturellen Unterschieden:



Audiovisuelles Lehr- und Lernmaterial
zum Themenbereich Interkulturalität
„Interculture TV“:



Service & Tipps

So gelingt Vielfalt im Verein

Bei der Förderung von Vielfalt geht es vor allem darum, Barrieren gegenüber möglichen Veränderungen abzubauen. EINSZUEINS gibt Tipps, wie Förderung von Vielfalt im Verein gelingen kann.



KONTAKT

Johanna Sandvoß, FVM-Vizepräsidentin und verantwortlich für gesellschaftspolitische Themen:
johanna.sandvoss@fvm.de

Philipp Theobald, FVM-Referent für Integration:
theobald@wdfv.de

Hans Willy Zolper, FVM-Koordinator für Inklusion und Handicap-Fußball:
hans.willy.zolper@fussballfreunde.de

Probleme mit dem QR-Code?

Auf www.fvm.de > Rubrik Engagement sind alle Links ebenfalls hinterlegt.

Sie haben weitere Linktipps, die interessant für andere Vereine sind?

Senden Sie eine E-Mail an: theobald@wdfv.de
Wir veröffentlichen diese im nächsten EINSZUEINS und stellen sie auf www.fvm.de zur Verfügung.

Etablierung eines Leitbildes

Was ist uns als Verein wichtig?

Wer sich bewusst macht, wofür der Verein steht bzw. stehen will, kann dies auch besser umsetzen. Ein Leitbild kann dabei helfen.

Der Umgang mit Vielfalt bzw. die Öffnung wird so allen Mitgliedern im Verein verdeutlicht und damit bewusst.

Strukturen für soziale Öffnung verändern

Fordern und fördern Sie die Vertretung bisher unterrepräsentierter Gruppen in Vereinsgremien.

Die Auflösung der vertrauten homogenen Zusammensetzung einer bestehenden Gruppe liefert in der Regel spannende neue Erfahrungen und Ideen.

Klare Regeln für ein respektvolles Miteinander schaffen

Bereits bei Eintritt in einen Verein und in eine Mannschaft sollten die entsprechenden Spielregeln des respektvollen Umgangs deutlich und für alle verbindlich sein.

TIPP: Eine Vorlage zur Erstellung eines Leitbildes für Ihren Verein finden Sie auf www.fvm.de
> Engagement > Gemeinsam Fußball

Entwicklung einer Willkommenskultur

Als Fremde*r ist es schwierig, Zutritt in eine etablierte Gruppe zu erhalten. Es ist daher Aufgabe der Etablierten, neuen Personen Möglichkeiten der Teilhabe zu schaffen.

Jede*r ist gefragt

Vorstandsmitglieder und Trainer*innen vertreten alle Mitglieder ihres Vereins und deren Interessen. Es ist ihre Aufgabe, eine Kultur der Vielfalt und der gegenseitigen Wertschätzung im Verein zu etablieren.

Die Basis hierfür bildet immer die entsprechende Einstellung jeder*jedes einzelnen und die Bereitschaft, sich für Vielfalt im Sport einzusetzen. Es kommt also auf jede*n an!



Die Angebote werden sehr gut angenommen, sodass wir bereits an der Umsetzung von weiteren digitalen Angeboten arbeiten.“ Hans-Christian Olpen

Das Jahr 2021 begann, wie es 2020 aufgehört hatte: Präsenzveranstaltungen konnten aufgrund der Auswirkungen rund um das COVID-19-Virus nicht durchgeführt werden. Daher machte der Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) im Frühjahr 2021 erneut aus der Not eine Tugend und organisierte zahlreiche Online-Schulungs- und Serviceangebote.

Die Zahlen sprechen dabei für sich: Fast 500 Teilnehmer*innen meldeten sich zu den digitalen Formaten an, um ihr Wissen in verschiedenen Themengebieten zu erweitern.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt dabei der Online-Informationsabend zum Sportbetrieb im Rahmen der **Coronaschutzverordnung**. Knapp 160 Personen hatten ihr Interesse an der Veranstaltung bekundet, in deren Rahmen die Referent*innen über die praktischen Umsetzungsvoraussetzungen informierten und Hilfestellungen an die Hand gaben. Kein Wunder, denn mit der Veröffentlichung der Coronaschutzverordnung des Landes NRW zum 8. März 2021 und der Öffnung des Sportbetriebes vor allem für Kinder und Jugendliche bis einschließlich 14 Jahren, kamen zahlreiche Fragen auf, die während der Veranstaltung beantwortet wurden.

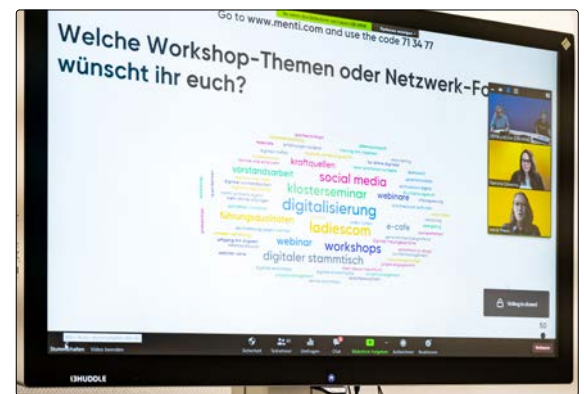
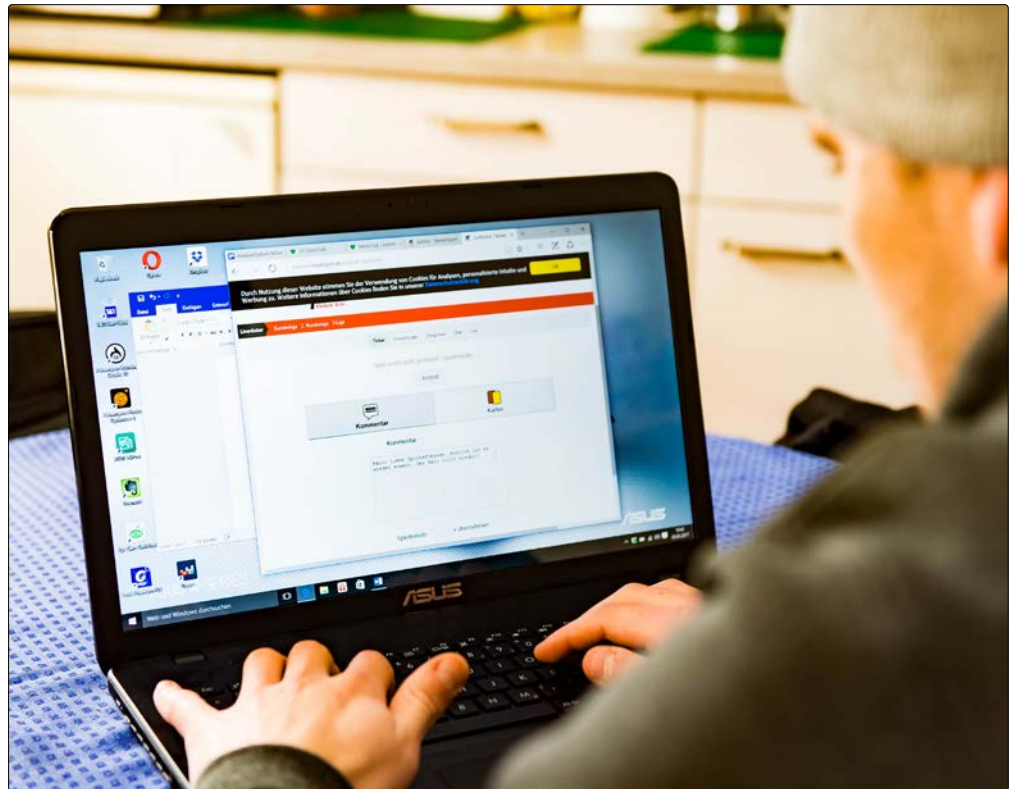
Auch die beiden Online-Schulungen rund um das Thema **Kinderfußball** fanden großen Anklang. Unter der Leitung von Manuel Schulitz (Verbandssportlehrer) und Verena Hagedorn (Verbandssportlehrerin) nahmen insgesamt knapp 170 Trainer*innen teil. Die 90-minütigen Schulungen vermittelten dabei sportliche und organisatorische Hinweise zum Wettspielbetrieb im Kinderfußball sowie Impulse zur einfachen Planung und kindgerechten Gestaltung von Training und Spielstunden.

Weitere wertvolle Tipps und Informationen zur Trainingsgestaltung lieferten zudem die Vereinsberatungen zu den Themen **Vorbeugen von Verletzungen und Zurück auf den Platz – vom allgemeinen zum spezifischen Training**, bei denen effektive Trainingsmaßnahmen zur Vermeidung von Verletzungen nach dem Restart und zur Belastungssteuerung im Fokus standen.

Und auch der außersportliche Bereich kam nicht zu kurz: Online-Seminare zu den Themen **Digitale Mitgliederversammlung, Vorstandsarbeit für die Zukunft** und das **LEDKon-Lichtseminar** erweiterten das FVM-Angebotsportfolio. Ergänzt wurden

Online-Schulungsangebote

Teilnehmerzahlen sprechen für sich



diese um die Schulung zum Kinderschutz und die Fortbildung **Fit für die Vielfalt**, die sich an Vereinsmitarbeiter*innen richtete, die sich im Rahmen ihrer Tätigkeit mit den Themen Vielfalt und Integration beschäftigen und Interesse an Hintergrundwissen, konkreten Handlungsmöglichkeiten und interkulturellem Lernen haben.

„Wir haben im Nachgang der Veranstaltungen alle Maßnahmen evaluiert und uns ein Feedback der

Teilnehmer*innen eingeholt. Dabei lässt sich ein äußerst positives Bild erkennen – sowohl bei der Bewertung der Inhalte als auch bei der Qualität der Referent*innen. Die Angebote werden sehr gut angenommen, sodass wir bereits an der Umsetzung von weiteren digitalen Angeboten arbeiten“, erklärt Hans-Christian Olpen, Vizepräsident des FVM und Vorsitzender der Qualifizierungskommission.

(sf) ←



„Wir haben schnell gemerkt, dass der virtuelle Raum neben vielen Herausforderungen auch große Chancen bietet.“ Sandra Fritz

DFB-Staffelleiterzertifikat

Modul Fachkompetenz

Ende 2020 absolvierten 18 Staffelleiter*innen im Rahmen des DFB-Staffelleiterzertifikats erfolgreich das Modul Medienkompetenz. Im Frühjahr 2021 stand mit dem Modul Fachkompetenz der zweite Abschnitt an. Im August 2021 startet schließlich mit dem Themenblock Sozialkompetenz der dritte und letzte Teil der Ausbildung.

„Auch im zweiten Modul hatten wir eine sehr gemischte Gruppe aus erfahrenen und neuen Staffelleiter*innen dabei – das belebt die Zusammenarbeit ungemein. Die Neuen lernen von den Erfahrenen, die ihrerseits wieder neue Denkanstöße mitnehmen können, um Prozesse, die vielleicht seit Jahren nach dem gleichen Schema laufen, neu zu denken. Uns als Referenten-Team war es eine Freude, dieses Modul mit den Teilnehmer*innen durchzuführen und wir schauen schon sehr gespannt auf den dritten und abschließenden Teil im Spätsommer“, bilanzierte Stefan Krämer aus dem Jugendspielausschuss, der gemeinsam mit René Stoll, Patrick Zielezny (beide Verbandsspielausschuss) und Maximilian Decker (Mädchenspielausschuss) das Referententeam bildete.

Im Fokus des Moduls, das über den edubreak-CAMPUS durchgeführt wurde, standen die Auseinandersetzung mit den Satzungen und Ordnungen des Verbandes, die Durchführung von Staffeltagungen sowie das DFBnet mit all seinen Facetten. Hierbei ging es vor allem um die Erstellung von Rahmenplanplänen, Jahreszeitenkalendern, Staffel- und Mannschaftseinteilungen, Spielverlegungen und die Einleitung von Sportgerichtsverfahren.

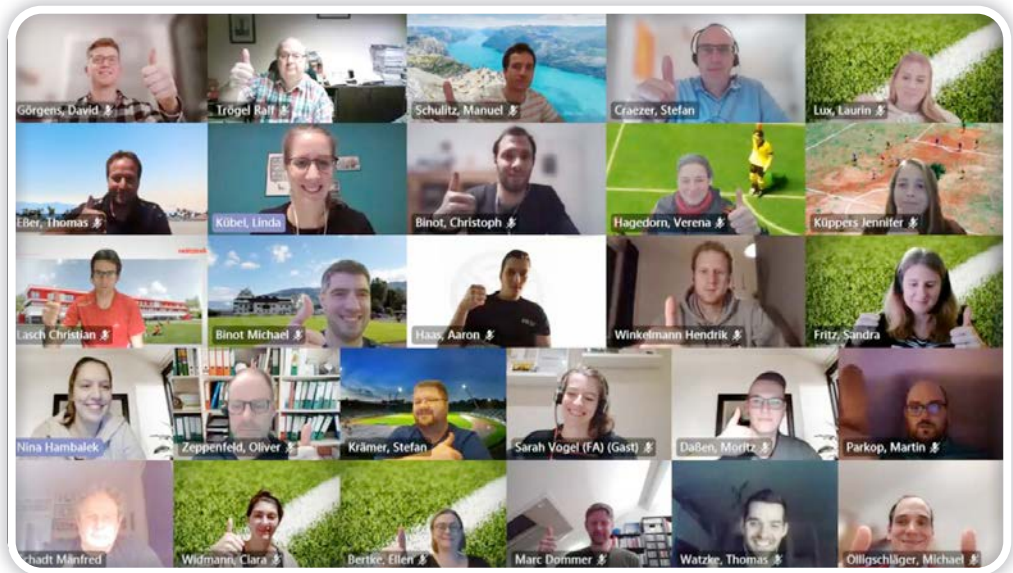
Neben der Erfüllung von anwendungsbasierten Online-Aufgaben nahmen die Teilnehmer*innen an einem Online-Präsenztag teil, um sich mit den verschiedenen Themen noch mal intensiver vertraut zu machen.

„Es war gut, dass die Teilnehmer*innen in der Schulungsumgebung ihr Können unter Beweis stellen und sich ausprobieren konnten. Nun können sie sich in der praktischen Arbeit im DFBnet auch an bisher unbekannte Bereiche herantrauen“, fasste FVM-Referent René Stoll zusammen. (sf) ←

Referentenschulungen

Virtuell professionell: Schulungen für FVM- Mitarbeiter*innen

Beim FVM sind im letzten Jahr aufgrund der Corona-Pandemie vor allem digitale Angebote verstärkt in den Fokus gerückt.



Noch fitter für die nächsten Lehrgänge sind dank der Schulung der DOSB-Führungsakademie nun zahlreiche FVM-Referent*innen.

„Wir mussten unsere Präsenzmaßnahmen von heute auf morgen in Online-Formate überführen“, erklärt Sandra Fritz, FVM-Referentin für Fußball- und Vereinsentwicklung. „Dabei haben wir schnell gemerkt, dass der virtuelle Raum neben vielen Herausforderungen auch große Chancen bietet.“

Um ihre Online-Seminare für die Lehrgangsteilnehmer*innen noch abwechslungsreicher und gleichzeitig gut strukturiert zu gestalten, loggten sich insgesamt 46 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen aus dem FVM-Team in je zwei Online-Workshops zu den Themen „Professionell virtuell“ und „Digitale Methodenvielfalt“ ein.

Auf dem Programm der gemeinsam mit der **DOSB Führungs-Akademie** durchgeführten Referentenschulungen standen neben den digitalen Methoden auch das professionelle Anleiten einer Online-Gruppe, das effiziente Arbeiten im Online-Format sowie der Austausch in Kleingruppen.

Auch ihren virtuellen Methodenkoffer konnten die Referent*innen über die beiden Lehrgangstage mit allerlei digitalen Tools sowie vielfältigen Tipps und Tricks für ihre Referententätigkeiten im virtuellen Raum bestücken und sind nun von der Konzeption und Vorbereitung bis hin zur Durchführung und anschließenden Ergebnisdokumentation auch für die virtuellen Formate bestens aufgestellt.

„Ob in der Trainerqualifizierung, Schiedsrichterausbildung oder bei Jugendmaßnahmen: Alle Teilnehmer*innen unserer Seminare profitieren von den neuen Impulsen und Methoden, die die Referent*innen mitgenommen haben. Und wir als FVM können die Qualität unserer Angebote im FVM weiter steigern und unseren Referent*innen ein sicheres Gefühl und viele Anregungen für ihre Maßnahmen mit auf den Weg geben“, so Fritz.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Expert*innen der DOSB Führungs-Akademie Linda Kübel, Wigbert Walter und Sarah Vogel, die ein abwechslungsreiches Schulungsprogramm auf die Beine gestellt und ihre Expertise an die Referent*innen weitergegeben haben. (nh/ebe) ←



„Für uns war es eine neue Erfahrung, den gesamten Lehrgang komplett online abzubilden. Es hat aber alles gut funktioniert.“ Oliver Zeppenfeld

Ungefähr 22 Stunden wurden an den einzelnen Lehrgangswochenenden im Direktunterricht im virtuellen Lehrraum verbracht. Dafür mussten es die beiden Lehrgangsleiter Sebastian Knauth und Oliver Zeppenfeld den Teilnehmer*innen so angenehm wie unter Pandemie-Bedingungen möglich machen. Abwechslungsreiche Themen sorgten für schnelle Einblicke in unterschiedliche Themenbereiche. Dabei wurden sämtliche Seminar-Methoden in den virtuellen Raum gepackt, um für Abwechslung zu sorgen. Zum Abschluss der Veranstaltung stand mit dem Besuch von Reiner Calmund, langjähriger Manager von Bayer 04 Leverkusen, noch einmal ein Höhepunkt auf dem Programm. Dafür reiste Calmund eigens in die Sportschule Hennef – für ihn der Ort, an dem alles begann: Dort ging Calmund als früherer Geschäftsführer des Kreises Köln-Land ein und aus, dort bekam er damals als Trainer der Kreisauswahl von Bayer Leverkusen das Angebot, das sein ganzes Leben verändert hat. „Jemand sollte sich um die Jugend kümmern, ein bisschen Scouting machen und Stadionsprecher wäre auch noch gut“, erklärte Calmund.

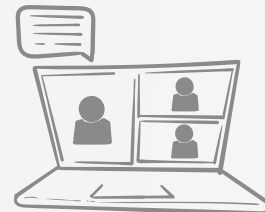
„Euer Engagement ist so wertvoll für euren Verein und die Kinder und Jugendlichen, macht weiter so!“

Reiner Calmund

Seine einzigartige Laufbahn ist bekannt, seine Begeisterungsfähigkeit ebenfalls, seine Überzeugungskraft sowieso: All das wurde ebenso wie die große Verbundenheit zum FVM und der Sportschule an diesem Abend in jedem Satz deutlich. Auch vom virtuellen Austausch mit den Teilnehmer*innen, die sich per Video von Zuhause zuschalteten, war „Calli“ begeistert: „Euer Engagement ist so wertvoll für euren Verein und die Kinder und Jugendlichen, macht weiter so!“

Die Bilanz der Lehrgangsleiter fiel ebenfalls positiv aus: „Es hat uns sehr gefreut, dass Reiner Calmund sich die Zeit genommen hat. Bereits im Vorfeld hat man gemerkt, dass ihm die Veranstaltung persönlich sehr wichtig war und wir haben in mehreren Telefonaten versucht, das bestmögliche Ergebnis für die Teilnehmer*innen zu erarbeiten“, bilanzierte Sebastian Knauth. Die Jugendleiter*innen konnten sich im Vorfeld selbst Einblicke in verschiedene Themengebiete wünschen. Diese wurden dann in der großen Runde abgearbeitet und in Form einer Zeitreise durch das Leben eines „Fußballbekloppten“ kurzweilig erzählt.

DFB-Vereinsmanager C – Profil Jugendleiter **Ungewöhnlicher Lehrgang. Starker Gastauftritt.**



22 Jugendleiter*innen nutzten die Corona-Pause zu Jahresbeginn, um sich fit zu machen für die Jugendarbeit in ihrem Verein. An drei Wochenenden nahmen sich die ehrenamtlich Engagierten aus 17 Vereinen/Organisationen in zahlreichen Online-Einheiten Zeit und begaben sich über mehrere Stunden an den heimischen Rechner. Zwischen den einzelnen Lehrgangswochenenden mussten die Jugendleiter*innen über die Lernplattform Edubreak ergänzend eine Vielzahl von Aufgaben erarbeiten. Auf den ersten Blick eine sehr trockene Angelegenheit.

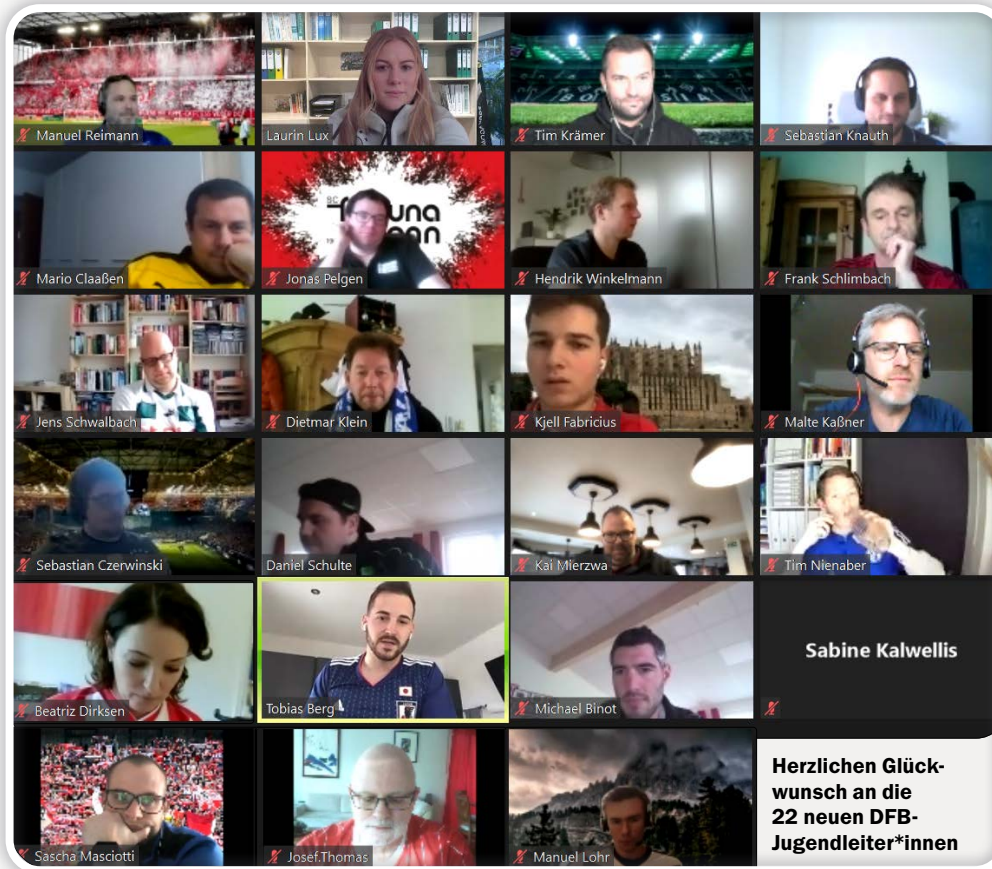


Reiner Calmund (r., mit dem Vorsitzenden des FVM-Jugendbildungsausschusses Sebastian Knauth) zu Gast beim virtuellen Jugendleiter-Lehrgang.

Abschließend gab es für die Teilnehmer*innen noch eine Überraschung. Reiner Calmund hatte jedem ein Exemplar seiner Autobiographie „Fußballbekloppt!“ mitgebracht und persönlich signiert. Die Bücher wurden im Anschluss mit den erworbenen Lizenzen an alle Jugendleiter*innen nach Hause geschickt. „Auch für uns war es eine neue Erfahrung, den gesamten Lehrgang komplett online abzubilden. Es hat aber alles gut funktioniert. Und wir haben viele Erkenntnisse gewonnen, wie wir die Kombination aus gemeinsamen Seminareinheiten und eigenständigem Lernen mit Blogs, Videos oder anderen Aufgaben auch bei zukünftigen Lehrgängen optimal einsetzen können“, ergänzte Oliver Zeppenfeld.

Auch wenn ein Online-Seminar das persönliche Treffen nicht ersetzt, waren die Teilnehmer*innen zufrieden, den Lehrgang absolviert zu haben. „Neues lernen, Wissen vertiefen, den Horizont erweitern, sich austauschen und Synergien schaffen: Der Jugendleiter-Lehrgang ist so vielfältig wie die dort behandelten Themen“, fasste Beatrix Dirksen vom BSV Roleber zusammen. „Die Aufgaben sind breit gefächert und gehen weiter über das Spielfeld hinaus – gut zu wissen, wenn man auf Fragen und Herausforderungen bestens vorbereitet ist.“ Diese Kenntnisse können die nach bestandener Prüfung nun auch lizenzierten Vereinsmanager*innen hoffentlich auch bald wieder am Platz anwenden. ←

Der Jugendleiter-Lehrgang ist so vielfältig wie die dort behandelten Themen.“ Beatriz Dirksen



Glückwunsch an die neuen DFB-Vereinsmanager C (Profil Jugendleiter)

Jonas Pelgen (SC Fortuna Bonn), **Tim Nienaber** (SV Ennert), **Malte Kaßner** (FC Eintracht Geislar), **Beatriz Dirksen** (BSV Roleber), **Mario Claaßen**, **Kai Mierzwa** (SV RW Kriegsdorf), **Frank Schlimbach** (FC Hertha Rheidt), **Kjell Fabricius** (SC Uckerath), **Sabine Kalwellis** (VfL Engelskirchen), **Josef Thomas** (TuS Immekeppel), **Tobias Berg** (JSG Erft 01), **Dietmar Klein** (SC Roitzheim), **Sascha Masciotti**, **Manuel Reimann** (1. FC Quadrath-Ichendorf), **Jens Schwalbach** (FC Germania Bauchem), **Daniel Schulte** (TuS Asbach), **Sebastian Czerwinski**, **Manuel Lohr** (Westerwälder Fußball Club Kickers), **Michael Binot** (SV Buchholz 05), **Laurin Lux** (FVM)

...

Inhalte des Lehrgangs (u.a.)

Organisation des Jugendfußballs im Verein und im Verband, Tipps zu Führungsthemen und Mitarbeitergewinnung/-betreuung (v.a. von jungen Menschen), neue Spielformen im Kinderfußball, Sportrecht, Talentförderung, Kinderschutz, Wertevermittlung, Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Medienprävention

☑ online ☑ flexibel ☑ praxisnah

 **WINGS-FERNSTUDIUM**

Bachelorprogramme

- Accounting & Controlling
- Berufsbetreuer
- Betriebswirtschaft
- Gesundheitsmanagement
- IT-Forensik
- Management sozialer Dienstleistungen
- Marketing
- Personalmanagement
- Projekt- & Prozessmanagement
- Rechtswissenschaft für Rechtsfachwirte
- Rechtswissenschaft für Notarfachwirte
- Sportmanagement
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftspsychologie >> u.v.m.

 wings.de/bachelor



EMPFEHLENSWERT
★★★★★ (4,6)
EXZELLENTER ANBIETER 2021
FS FERNSTUDIUM
D+ DIREKT

TOP
ANBIETER FÜR
WEITERBILDUNG
2021

FOCUS

WEITERBILDUNGS-
ANBIETER
IM VERGLEICH
FOCUS-BUSINESS
03 | 2020

BELIEBSTESTER
FERNSTUDIENANBIETER

Award 2021

FernstudiumCheck.de

Wo finden Eltern Informationen wenn sie ihr Kind in einem Verein anmelden wollen? Wo kommt mein Kind hin? Was bedeutet der Sport für mich und mein Kind? Wer sind meine Ansprechpartner*innen? Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Verein und Eltern aus?

Susanne Amar bietet Workshops an, hält Vorträge und arbeitet unter anderem für das Projekt „Jugend-Trainer-STÄRKEN“ der DFL-Stiftung in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung. Zur Kommunikation zwischen Eltern und Vereinen, sagt sie, sei es grundsätzlich wichtig, dass „Gespräche auf Augenhöhe stattfinden, dass man wertschätzend und respektvoll miteinander umgeht. Zudem ist es elementar, dass jede Seite weiß, was die andere Seite einbringt, damit der Kinder- und Jugendfußball so stattfinden kann, wie er bei uns stattfindet“, so Amar. „Am Anfang wusste ich nichts“, gibt sie offen zu. Doch nachdem sie ihren Sohn jahrelang durch den Fußball begleitet hat, kann sie ihre gesammelten Erfahrungen aus dem Fußballalltag mit ihren Fachkenntnissen als systemischer Coach und Mediatorin kombinieren und so die Elternseite und die Vereinsebene näher zusammenbringen.

„Auch die Eltern sind ein Teil der Zielgruppe“

Im vergangenen Jahr hat Susanne Amar das „Konzept der Elternseite“ für Jugendleiter*innen und Abteilungsleiter*innen entwickelt. Es fußt auf dem Wunsch, dass Vereine vermehrt auch die Eltern direkt ansprechen und mit Informationen versorgen. Gemeinsam mit den Vereinsverantwortlichen erarbeitet Susanne die konkreten Inhalte der individuell gestalteten Elternseite auf der Vereinshomepage, mit dem Ziel, den Eltern einen transparenten Einblick in das Hobby ihrer Kinder zu geben. „Wenn man sich ein neues Fahrrad kaufen will, macht man sich vorher im Internet schlau. Wo aber finden die Eltern Informationen, wenn sie ihr Kind in einem neuen Verein anmelden wollen? Wo kommt mein Kind hin? Was bedeutet der Sport für mich und mein Kind? Wer sind meine Ansprechpartner*innen? Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Verein und Eltern aus?“

Jugendarbeit: Kommunikation zwischen Eltern und Verein

„Man kann nur als Team erfolgreich sein“

Susanne Amar ist Expertin für Kommunikation im Kinder- und Jugendfußball und unterstützt Trainer*innen, Vereine und Eltern eine gute Kommunikationskultur miteinander aufzubauen und zu pflegen. Im EINSZUEINS berichtet sie über ihre Beweggründe, ihre Erfahrungen und ihr eigens entwickeltes Konzept der „Elternseite auf der Vereinshomepage“.



Susanne Amar: Fußballmutter, systemischer Coach und Mediatorin und Vereinsberaterin
(Foto: Martin Rottenkolber)

Diese und viele weitere Fragen sollten laut Amar vorab auf der Elternseite geklärt werden, um eine Basis für Kommunikation und Vertrauen zu schaffen. Je mehr Wissen die Eltern im Vorfeld haben, desto mehr Vertrauen können sie dem Verein entgegenbringen. „Vielen Vereinen ist noch nicht bewusst, dass Eltern auch ein Teil ihrer Zielgruppe sind, daher werden sie häufig gar nicht direkt angesprochen. Wer jedoch mit offenen Armen empfangen und informiert wird, fühlt sich bei diesem Verein gleich wohler und bleibt diesem daher möglicherweise länger treu“, so Amar. Das persönliche Gespräch bildet dabei eine wichtige Grundlage für den „Face-to-Face“-Austausch und hilft Berührungspunkte bei Eltern und jungen Trainer*innen,

abzubauen. Gleichzeitig bietet sie Trainer*innen und Vereinsmitgliedern, die unmittelbar mit Eltern zusammenarbeiten, eine klare Struktur und einen Leitfaden, für die Zusammenarbeit mit den Spielereltern.

„Man muss auch mal die Perspektive wechseln“

An den Workshops von Susanne Amar nehmen vor allem Trainer*innen, Jugendleiter*innen und Vorstandsmitglieder teil. Man muss innerhalb eines Vereins in den Austausch kommen und so-

„Die Trainer*innen sind Fachleute für den Fußball und die Eltern sind Fachleute für das Kind.“

wohl untereinander als auch mit den Eltern eine gute Kommunikation pflegen, betont Amar. Dazu müsse man auch mal die Perspektive wechseln und sich als Verein in die Rolle der Eltern versetzen. „Im Mannschaftssport kann man nur als Team erfolgreich sein“, unterstreicht sie und fasst treffend zusammen: „Die Trainer*innen sind Fachleute für den Fußball und die Eltern sind Fachleute für das Kind. Nur wenn beide Seiten ihr Wissen bündeln, kann man erfolgreich und harmonisch zusammenarbeiten“, sagt sie und ergänzt. „Eltern wissen häufig gar nicht, was Trainer*innen leisten. Andersherum wissen Trainer*innen aber auch oft nicht, welchen Aufwand die Eltern betreiben, damit ihr Kind regelmäßig Fußball spielen kann. Das ist die Quintessenz meiner Arbeit“, so Amar. „Informationen miteinander auszutauschen, damit beide Seiten wissen, was notwendig ist und was der andere braucht: Das schafft gegenseitige Wertschätzung, verkleinert das Risiko von Konflikten und vergrößert die Akzeptanz untereinander. Denn ohne die größtenteils ehrenamtlich tätigen Trainer*innen, Vereinsvertreter*innen und die zahlreichen ambitionierten Eltern, würde der Kinder- und Jugendfußball nicht so erfolgreich funktionieren.“

Ratschläge

Wie können Vereine ihre Arbeit und den Sport für Eltern transparent machen, damit sie Gesprächspartner*innen auf Augenhöhe und kompetente Begleiter*innen ihres Kindes werden? Dafür hilft es, sich Gedanken über die „Vereins-DNA“ zu machen und Werte zu erarbeiten, die man nicht nur auf dem Papier, sondern auch auf dem Platz verkörpern möchte. Klare Kommunikations- und Verhaltensregeln sowie die Erklärung des „Warums“ helfen Trainer*innen und Eltern, sich im gemeinsamen Umgang respektvoll zu begegnen. Jonas Erbe ←

INFO

Sie möchten mehr erfahren?

Dann besuchen Sie Susanne Amar auf ihrer Website unter www.susanne-amar.de/

Mädchenspielausschuss

Zukunftswerkstatt – Neue Ideen und neue Wege



Der FVM-Mädchenspielausschuss hat sich in den letzten zwei Jahren sehr intensiv mit der Situation des Mädchenfußballs im Fußball-Verband Mittelrhein beschäftigt. Bei einem gemeinsamen Treffen vor der Corona-Pandemie mit Vereinsvertreter*innen, Kreisvertreter*innen sowie Trainer*innen der Mädchenförderzentren in Hennef wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen die bestehenden Probleme im Mädchenfußball skizziert. Allen war damals wie heute bewusst, dass es nicht alleine um die Bindung der jetzigen Fußballerinnen, sondern insbesondere um die Gewinnung von Mädchen für den Fußball geht. Bei dem Treffen wurden verschiedene Perspektiven beleuchtet und Sichtweisen definiert. Beispielsweise wurden die Vereinfachung von Spielgemeinschaften, die Öffnung des Zweitspielrechtes, eine Fair Play-Liga für E- und D-Juniorinnen und kreisübergreifende Durchführungsbestimmungen thematisiert. Weiter wurde auch über die Erhaltung der A-Juniorinnen und das Norweger-Modell diskutiert. Neben einem kreisübergreifenden 11er-Spielbetrieb für C- und B-Juniorinnen wurden auch mögliche Erweiterungen des Schulungsangebotes für Vereine, Trainer*innen, Lehrer*innen, Spieler*innen, Eltern und Schiedsrichter*innen und viele weitere Themen besprochen. Einige der angesprochenen

Themen wurden im FVM schon umgesetzt. Ein Beispiel dafür ist das Mentoring-Programm „FVM vor Ort: Mentoring für Mädchentrainer*innen“. Ziel des Programms ist eine nachhaltige Qualifizierung der Trainer*innen und eine Steigerung der Trainingsattraktivität im Mädchenfußball. Ebenfalls ist mit Beginn der Saison 2021/22 die Einführung einer Fair Play-Liga für E- und D-Juniorinnen als Pilotprojekt geplant.

Um die Entwicklung und Optimierung im FVM weiter voranzutreiben, trifft sich der Mädchenspielausschuss aktuell mit weiteren Interessierten in drei Arbeitsgruppen per Videokonferenz zu den Themen Flexibilisierung des Spielbetriebs, Kinderfußball und Zweitspielrecht. Des Weiteren hat der Mädchenspielausschuss zusammen mit dem Ausschuss für Fußball in Schule und Kita eine AG gebildet, die sich mit dem Thema Mitgliedergewinnung beschäftigt. Durch die Ergebnisse der Arbeitsgruppen verspricht sich der Mädchenspielausschuss, in Zukunft weitere Optimierungen im Mädchenfußball vornehmen zu können. Laurin Lux ←

polytan

FREUNDESKREIS



Zum Einsatz kam LigaGrass Synergy mit CoolPlus-Funktion von Polytan. In diesem Kunstrasensystem sind zwei unterschiedliche Fasertypen durch eine Nadel zu einer Noppe vereint. Diese Kombination von weichen und flexiblen Synergy Filamenten mit den größeren und festeren LigaGrass Pro Filamenten macht den LigaGrass Synergy zum perfekten Rasensystem für die ausgiebige Nutzung durch den Vereins- und Kommunal-sport. Für Linz am Rhein ein Vorzeigeprojekt – gehört der Kaiserberg doch zu den ersten Sportplätzen, der mit der neuen Polytan MultiTuft Technologie ausgestattet wurde.



Der Kunstrasen LigaGrass Synergy von Polytan besticht besonders durch seine hohe Belastbarkeit.



Auch der Kunststoffbelag der Laufbahn wurde erneuert.

Aus ökologischen Gründen wurde die rein sandgefüllte Variante ohne synthetische Füllstoffe verlegt. Die darunter liegende elastische Tragschicht des Vorgängers war noch in einem so guten Zustand, dass lediglich Ausbesserungen nötig waren und nicht die gesamte Fläche ausgetauscht werden musste. Die Hauptspielfeldmarkierung ist weiß, andersfarbige Markierungen gelten für die unterschiedlichen Jugendklassen.

Polytan LigaGrass Synergy CoolPlus

Echtes Schmuckstück

2003 erhielt der Sportplatz im Kaiserbergstadion in Linz am Rhein einen Kunstrasen. 17 Jahre lang trainierte der ansässige Fußballverein VfB Linz dort und trug auch die Heimspiele der verschiedenen Altersgruppen darauf aus. Sogar die umliegenden Schulen haben den Kaiserberg intensiv für ihre Unterrichtseinheiten genutzt – und entsprechend beansprucht. Im Frühjahr 2020 wurde das Großspielfeld deshalb rundum erneuert.



Dank des Umbaus nicht nur landschaftlich ein Highlight: Das Kaiserbergstadion in Linz am Rhein.

Mit der Erneuerung des Kunstrasensystems gingen weitere Sanierungsarbeiten einher. Ersetzt wurde die Laufbahn rund um den Platz im Zuge eines Re-toppings – verlegt wurde ein Polytan Kunststoffbelag, ein wirtschaftlicher Allrounder für Wettkampf- und Trainingsanlagen. Neu hinzu kamen eine Hochsprungmatte und ein Ballfangzaun sowie ein Basketballspielfeld am oberen Ende des Fußballplatzes.

Rund 300.000 Euro hat die Stadt Linz, Eigentümerin des Kaiserbergstadions, für die Erneuerung des Kunstrasenbelags, der Laufbahn und für die anderen Erweiterungs- und Renovierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Die Spieler*innen des VfB Linz freuen sich nicht nur darauf, den sanierten Platz bald nutzen zu dürfen – sie haben auch einen erheblichen Anteil daran, dass der Kaiserberg ein echtes Schmuckstück geworden ist: Rund 1.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit sind in die Renovierung eingeflossen. ←

Über Polytan

Den optimalen Boden für sportliche Erfolge bereiten – diesen Anspruch verfolgt Polytan seit 1969. Stets die modernsten sportmedizinischen Erkenntnisse im Blick, entwickelt der Spezialist für Sportböden im Außenbereich seine Kunststoff-Sportbeläge und Kunstrasensysteme kontinuierlich weiter. So besitzen die Spielfelder aus Kunstrasen heute beispielsweise ein naturnahes Rasengefühl und sehr gute Spieleigenschaften. Hochwertige Kunststoffbeläge sind von stoßdämpfenden Fallschutzböden über multifunktionale Allwetterplätze bis hin zu Highspeed-Oberflächen für internationale Leichtathletik-Veranstaltungen erhältlich. Neben eigener Entwicklung, Herstellung und Einbau der Sportböden zählt auch ihre Linierung, Reparatur, Reinigung und Wartung zum Leistungsspektrum von Polytan. Sämtliche Produkte entsprechen den aktuellen nationalen und internationalen Normen und verfügen über alle relevanten Zertifikate internationaler Sportverbände wie FIFA, FIH, World Rugby und IAAF. **Mehr Informationen finden Sie unter www.polytan.com.**

(Fotos: Sandra Schnuck für Polytan)

PHYSIOFLIX
Video-Soforthilfe

★★
OFFIZIELLER PARTNER



Dieser eintönige und einseitige Zustand bringt vermehrt hohe Belastungen mit sich, denen sich viele Menschen nicht bewusst sind: Nachhaltiger Bewegungsmangel, Nackenverspannungen und zu viel Zeit vor dem Bildschirm in ungesunder Haltung sind nur einige Beispiele.

Das coronabedingte Wegfallen der effektivsten Gegenspieler der Bewegungsarmut wie Mannschaftssportarten, Fitnessstudios und sonstige Sporteinrichtungen sorgt zusätzlich für denkbar schlechte Umstände, bei denen Schmerzen, Unwohlsein und sogar psychische Probleme häufig die Folge sind.

Fit bleiben im Home-Office

Um diesem Ungleichgewicht entgegenzuwirken, ist es wichtig, Pausen einzuplanen, in denen auf aktive Bewegung geachtet wird. Beispielsweise an der frischen Luft in Form eines Spaziergangs oder einer kurzen Tour auf dem Fahrrad. Aber auch Indoor kann der Bewegungsmangel durch gezielte Übungen ausgeglichen werden.

In den Gesundheitszentren von NOVOTERGUM unterstützen die Therapeut*innen bei der aktiven Bewegung an den Geräten mit eigenen Trainingsplänen dabei, den Kreislauf wieder in Schwung zu bekommen. Die positiven Auswirkungen sind nicht

Aktiv trotz Coronapandemie

Fit bleiben im Home-Office

Die Pandemie hat die Gesellschaft schlagartig in ein neues Zeitalter der Geschäfts- und Bildungswelt katapultiert. War Home-Office noch vor einem Jahr eine absolute Ausnahme, so bestimmt es mittlerweile für viele Berufstätige den Arbeitsalltag. Ähnliches gilt für Schüler*innen und Studenten*innen, deren Unterricht zum Großteil in den eigenen vier Wänden stattfindet.



nur im Körper zu spüren, auch der Geist wird angeregt und erfreut sich neuer Lebendigkeit. Hier können Sie sich Zeit für sich und Ihren Körper nehmen: Massagen, individuelle Physiotherapie und

Auch im Homeoffice ist es wichtig, auf ausreichend Bewegung zu achten.

heilsame Wärme- und Kältetherapie sind nur ein paar ausgewählte Behandlungsformen, die den Auswirkungen der körperlichen Inaktivität direkt entgegenwirken.

Unter www.novotergum.de finden Sie alle Informationen, um direkt in einem der zehn Therapiezentren im Verbandsgebiet einen Termin zu vereinbaren. ←

Mehr Infos zu NOVOTERGUM



ARAG. Auf ins Leben.

Auf die Plätze, fertig ... lesen!

Durchstarten mit Top-News: Im ARAG Sport-Newsletter finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos, die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

www.ARAG.de/Sport-Newsletter



*Jetzt
registrieren!*

Sie haben ebenfalls einen Tipp für ein **Fußballbuch, ein Hörbuch, einen Film, Podcast oder eine Dokumentation?** Dann schreiben Sie eine E-Mail mit einer kurzen persönlichen Einschätzung an presse@fvm.de.

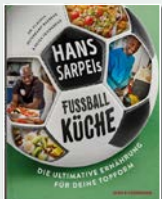


Buch-Tipps

„Hans Sarpei's Fußballküche“

Erschienen im Verlag Berg & Feierabend, 2021

Im Ernährungs-Guide für Freizeit- und Profifußballer*innen gleichermaßen geht es um gesundes Essen, das auch wirklich gut schmeckt. Ein tolles Buch für Kinder und Jugendliche, Väter und Mütter, Trainer*innen, Vereine, Lehrer*innen, Leistungszentren und Mensen – mit vielen Fotos und leckeren Rezepten, die Spaß machen beim gemeinsamen Kochen und die ohne großen Aufwand in den Tagesablauf integriert werden können. Der frühere Bundesligaprofi **Hans Sarpei** (u.a. bei Schalke 04 und beim VfL Wolfsburg) ist auch Fußballtrainer mit A-Lizenz. Von 2013 bis 2015 war er im DFB-Stützpunkt Köln für die Jahrgänge 1999 und 2001 verantwortlich. 2015 begleitete er die FVM-U14-Junioren-Mittelrheinauswahl (u.a. mit den heutigen Bundesliga-Profis Noah Katterbach und Can Bozdogan) als Co-Trainer beim DFB-Sichtungsturnier. ←



„fußballbekloppt“

Erschienen im Goldmann Verlag, 2009

Selbstbewusstsein, Sprüche, Fußball-Leidenschaft und früher auch sein Körperumfang: Alles ist bei **Reiner Calmund** gleich groß, sagt er selbst über sich. In seiner Autobiographie „fußballbekloppt“ erzählt er, wie er als kleiner Junge aus dem rheinischen Braunkohlengebiet auszog, um einer der Großen im internationalen Fußball-Geschäft zu werden – und welche Rolle dabei auch der frühere Fußballkreis Köln-Land, der Fußball-Verband Mittelrhein und die Sportschule Hennef spielen. Große Siege und große Namen begleiten seinen Aufstieg, aber er verschweigt auch Skandale nicht. Nicht nur ein interessanter Blick auf Calmunds Leben, sondern auch ein Stück deutscher Fußballgeschichte – ungeschönt, wortgewandt, witzig. ←



Podcast-Tipps:

Einfach mal Luppen

Der eine kickt bei Real Madrid, der andere bei Eintracht Braunschweig: In ihrem Podcast besprechen **Toni und Felix Kroos** alles, was sie bewegt: Den letzten Freistoß, Familien-Eskapaden im Schrebergarten und wie Cristiano Ronaldo wirklich ist. In „Einfach mal luppen“ sind die Hörer*innen mitten in der Telefonleitung der Kroos-Brüder, die sich viel zu selten sehen, deshalb aber umso mehr zu sagen haben. ←



Das Kabinengespräch

Von Fußballpraktiker*innen für Fußballpraktiker*innen: „Das Kabinengespräch“ ist der Podcast von fussballtraining.com und der Fachzeitschrift „Fußballtraining“. Frei nach dem Motto „Was in der Kabine besprochen wird, bleibt in der Kabine!“ geben Expert*innen aus der Fußball- und Sportwelt in der „inteamen“ Atmosphäre der Mannschaftskabine spannende Einblicke in Themen wie Trainingsplanung, Spielphilosophien, Mannschaftsführung und -motivation, oder das eigene Selbstverständnis als Trainer*in, Umgang mit dem Umfeld sowie individuelle oder mannschaftliche Ziele. ←



Fußball-Bücher & Podcasts

Tipps für Fußballfans



Die Vorstopper

Einmal in der Woche blicken Ex-Profi **Michael Schulz** und Sportreporter **Mathias Scherff** auf den aktuellen Bundesligaspieltag. Sie diskutieren, kommentieren und analysieren, gewohnt sensibel und taktvoll, so wie Michael Schulz damals auf dem Platz. ←



Leadertalk

Fußballtrainer im Gespräch

Die Herausforderungen für Fußball-Trainer werden immer komplexer. Im ersten reinen Fußballtrainer-Podcast Deutschlands „Leadertalk“ geht es um die Fähigkeiten und Eigenschaften, die ein Profitrainer heutzutage besitzen muss, um erfolgreich seine Mannschaft zu führen. Was ist ein gutes Leadership? Welche Gesamtheit an Führungsqualitäten braucht ein Trainer, um mit seiner Mannschaft Erfolg zu haben. Diese Fragen beantworten die besten Trainer Deutschlands im „Leadertalk“-Podcast von sport1. ←



Phrasenmäher

Fußball-Podcast mit Kai Traemann

BILD-Moderator **Kai Traemann** bittet in seinem Podcast regelmäßig die interessantesten Köpfe der Bundesliga zum ausführlichen 1:1-Talk. Das Besondere dabei: Die Gespräche mit den Stars werden hinterher nicht mehr geschnitten. Es zählt immer das gesprochene Wort. Der Phrasenmäher ist ein sehr spannender, intensiver Talk mit einer Atmosphäre irgendwo zwischen Kabine und Kamin. ←



Die Phrasendrescher

Was sind moderne Fußballphrasen? Wie sind sie entstanden? Und wie erkennt man sie? Im neuen Podcast „Die Phrasendrescher“ debattieren Sportjournalist **Tobias Escher**, Trainer **Martin Rafelt** und Sprachwissenschaftler **Prof. Dr. Simon Meier-Vieracker** die Tücken der Fußballsprache. In jeder Ausgabe analysieren sie eine neue Fußballphrase – aus fußballanalytischer, sprachlicher sowie journalistischer Sicht. ←

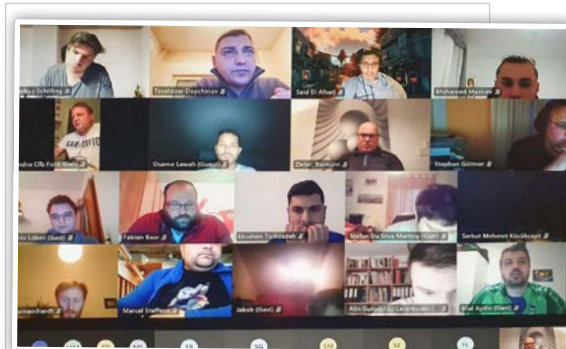




Im Frühjahr konnte der Kunstrasenplatz des SV Gremberg-Humboldt „An der Lenzwiese“ fertig gestellt werden. Bei der Umwandlungsarbeit – ein Eigenbauprojekt des Vereins mit entsprechenden Zuschüssen der Stadt Köln – kam eine neue Generation von Kunstrasen zum Einsatz. Hierbei war dem rechtsrheinischen Verein sehr wichtig, auch ein von Nachhaltigkeit geprägtes Projekt auf die Beine zu stellen. Der Kunstrasen ist mit einem so genannten Pyrolyse-Verfahren produziert. Dies bedeutet ein chemisches Recycling aus Altkunststoffen mit einer hohen Einsparung von Rohöl-Ressourcen. Dies be-

Der neue Kunstrasen des SV Gremberg-Humboldt aus der Vogelperspektive.

deutet zudem eine niedrigere CO2-Belastung sowie ein „Second Life“ von bis zu 80 Prozent Plastikmüll. Nach Angaben des Herstellers FieldTurf ist die neue Anlage des SV Gremberg-Humboldt die erste ihrer Art in ganz Deutschland. Nun hoffen die Vereinsverantwortlichen – und vor allem alle Aktiven – ihren neuen Platz auch bald in vollem Umfang nutzen und in der zweiten Jahreshälfte offiziell einweihen zu können: eine mehr als nachvollziehbare Sehnsucht, nicht nur bei den Mitgliedern sehr engagierten SV. (wjs) ←



Köln C-Lizenz-Prüfungen

Bei den C-Lizenz-Lehrgängen des Kreises Köln beendeten die allermeisten Teilnehmer*innen – in Corona-Zeiten natürlich in digitaler Form – die beiden ersten Prüfungsabschnitte für die schriftliche und mündliche Prüfung erfolgreich. Die „digitalen Prüfer“, Lehrgangsleiter Raimunt Zieler und Kölns Ausbildungskoordinator Marco Feith, konnten den Absolvent*innen im Anschluss an die Videokonferenz gratulieren. Die noch ausstehende Lehrprobe erfordert Präsenz und findet daher statt, sobald eine Rückkehr auf den Fußballplatz möglich ist. (wjs) ←

Als Vereinslegende Achim Züll im Frühjahr 2019 nach 20-jähriger Trainertätigkeit beim SV SW Nierfeld seinen Abschied verkündete, befürchteten nicht wenige den endgültigen sportlichen Niedergang des Klubs. Die Platzierungen der Schwarz-Weißen in der Landesliga waren in den vergangenen Spielzeiten stetig schlechter geworden und gipfelten schließlich im Abstieg bei Zülls letztem Pflichtspielauftritt. Ausgerechnet in dieser schwierigen Phase musste nun ein neuer Übungsleiter gefunden werden. Die Perspektive, in der Bezirksliga mit einem qualitativ deutlich schwächeren und unerfahrenen Akteuren bestückten Aufgebot den Neuaufbau zu wagen, hätte die meisten Trainer sicherlich abgeschreckt. Nicht so **Dominik Peiffer**, der – zunächst in Zusammenarbeit mit Dominik Knauff – das Vertrauen des Vereins bekam. Großartige Erfahrung als Coach hatte der ehemalige Innenverteidiger und aktuelle Jugendtrainer nicht vorzuweisen. Doch der mutige Schritt der Verantwortlichen – soviel steht knapp zwei Jahre später fest – hat sich als goldrichtig erwiesen. Peiffer ist es nicht nur gelungen, in der ersten Saison den Abwärtstrend zu stoppen, sondern sein Team wieder ins obere Tabellendrittel zu führen. Aus diesem Grund ist es nur logisch, dass sich Coach und Verein kürzlich auf eine Fortführung

Euskirchen Skeptiker schnell verstummt

der Kooperation geeinigt haben. „Die Handschrift und die Spielphilosophie des Trainers sind eindeutig erkennbar, die Entwicklung unserer jungen Talente schreitet weiter voran und auch der sportliche Erfolg spricht für die tolle Arbeit von Dominik“, stellt

„Das Potenzial meiner Mannschaft ist noch lange nicht ausgeschöpft.“

Dominik Pfeifer

—
der erste Vorsitzende Karl-Heinz Büser dem Übungsleiter ein erstklassiges Zwischenzeugnis aus. Auch Peiffer freut sich enorm über die Verlängerung seiner Tätigkeit im Schleidener Tal: „Das Potenzial meiner Mannschaft ist noch lange nicht ausgeschöpft. Auch der enge und sehr vertrauensvolle Austausch mit den Führungsspielern, dem Vereinsvorstand sowie der 2. Mannschaft bietet eine ideale Plattform, um unsere Ziele zu realisieren.“ (mbr) ←



Übernahm den SV Nierfeld in einer schwierigen Phase und rechtfertigte das in ihn gesetzte Vertrauen vollkommen: Trainer Dominik Peiffer. (Foto: mbr)

Aachen

LED-Flutlicht eingeschaltet

Die Gemeinden und Städte der Städteregion Aachen nutzen im Rahmen des Förderprogramms „Moderne Sportstätten“ die Möglichkeit der Erneuerung ihrer Sportanlagen. So wurden in den Städten Baesweiler (Foto) und Eschweiler neue Flutlichtanlagen in Betrieb genommen, so auch jetzt in St. Jöris. An der kleinen Feier, natürlich unter Coronabedingungen, wurde dort erstmals das LED-Flutlicht des FVM-Premium-Partners LEDKon eingeschaltet. Für den Fußballkreis Aachen nahm der Vorsitzende des Kreisschiedsrichterausschusses Helmut Brief teil, der den Vereinen bei Fragen auch als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Nach jetzigem Stand wer-



Foto: jsv-baesweiler.de

den sowohl in Baesweiler als auch in Eschweiler und Simmerath mehr als 60 Prozent der Sportplätze und -hallen umgerüstet, eine sehr sinnvolle Investition

in die Zukunft, sowohl durch Einsparen von Energiekosten als auch hinsichtlich des Klimaschutzes.
Bernd Mommertz ←

Köln

Neue Spielformen für U11-Mädchen

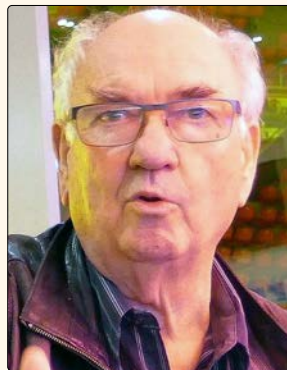
Der Jugendausschuss des Fußballkreises Köln veranstaltete Mitte März einen weiteren Informationsabend zum Thema „3-gegen-3-Liga/Kleinfeldspielformen“. Diesmal legten die beiden Referenten Thomas Staack und Dimitrios Hrissanthou den Schwerpunkt auf U11-Mädchen-Mannschaften, da diese ab der nächsten Spielzeit in das Pilotprojekt des Kreises einbezogen werden. Zudem tauschten sie sich mit den Vereinsvertreter*innen zu Zukunftsideen für den Mädchenfußball in Köln aus. Nicht zuletzt die neuen Spielformen bieten eine riesige Chance für alle Vereine, auch Juniorinnen verstärkt als neue Mitglieder zu gewinnen, wie unter anderem die Vertreter*innen des anwesenden ESV Olympia Köln oder des SV Bergfried Leverkusen berichteten. Die „3-gegen-3-Liga“ Köln ist mit 86 gemeldeten Junioren-Mannschaften jetzt schon ein Erfolgsmodell, vielleicht in Zukunft dann auch bei den Juniorinnen. (wjs) ←

Thomas Staack (Foto) und Dimitrios Hrissanthou informierten die Vereinsvertreter*innen über Vorteile der 3-gegen-3-Liga bzw. der entsprechenden Kleinspielfeldformen. (Foto: wjs)



Köln

Doppeltes Jubiläum



Karl-Peter Kropmanns hatte in diesem Frühjahr doppelten Grund zur Freude. Am 29. März feierte der Kölner seinen 85. Geburtstag, zwei Tage stand mit seinem 50-jährigen Jubiläum als Schiedsrichter der nächste Ehrentag ins Haus. Am Anfang seiner aktiven Laufbahn war „Charly“ zunächst als Fußballer aktiv und schaffte mit seinem SC West, den er später in den 90er Jahren als Vereinsvorsitzender führte, den Sprung bis in die damalige Verbandsliga Mittelrhein. Danach tauschte er die Fußballschuhe gegen die Pfeife ein und legte am 1. April 1961 die Prüfung zum Schiedsrichter ab. Auch hier ging sein Karriereweg steil nach oben bis in die Regionalliga West, die damals zweithöchste Spielklasse im DFB. Herausragende 18 Jahre lang bekleidete er darüber hinaus das Amt des Schiedsrichterobermanns in Köln und war während dieser Zeit auch mehrere Jahre im FVM- sowie WFLV-Schiedsrichterausschuss. Aufgrund seines großen Sachverstandes fungierte er überdies als Schiri-Beobachter im Oberhaus des DFB und betreute über viele Jahre hinweg die bei Bundesliga-, Europapokal- und Länderspielen und der EURO 1988 eingesetzten Unparteiischen in Köln und Leverkusen. Legendär ist auch das von Charly Kropmanns ins Leben gerufene Herbstfest im Kölner Sartory, das dem Ehren-Schiedsrichterobermann des Kreises immer sehr am Herzen lag: Über Jahrzehnte sorgten Spitzenkräfte des Kölner Karnevals für ein Programm, das den einen oder anderen traditionellen großen Karnevalsverein vor Neid erblassen ließ. Nah am Geschehen, wenn auch nur noch als Zuschauer, ist er auch stets bei seiner T.G. Trainingsgemeinschaft Schiedsrichtervereinigung Köln, vor über 50 Jahren gegründet. Als verdiente Krönung für sein „Lebenswerk“ erhielt er neben vielen Ehrungen aus dem Sport 2010 auch das Bundesverdienstkreuz. Nach dem Motto: „Wer rastet, der rostet“ wird Charly aber auch in den kommenden Jahren sein ehrenamtliches Engagement nicht gegen den Ruhestand eintauschen, gut so! Die gesamte Fußballfamilie gratuliert herzlich zum 85. Geburtstag und zum 50-jährigen Schiedsrichterjubiläum und wünscht für die Zukunft weiterhin nur das Beste – vor allem Gesundheit!
Werner Jung-Stadié ←



VEREINSAKTIONEN

Ihr Verein hat auch eine Aktion für den guten Zweck ins Leben gerufen oder etwas Tolles für den Verein gestaltet?

Dann schicken Sie uns ein Foto und einen Text, in dem Sie Ihre Aktivitäten vorstellen an einszueins@fvm.de.

Stichwort: Vereinsaktion



Heinsberg

Laufen für den guten Zweck

VEREINSAKTION

Die Fußballer der **DJK BW Gillrath II** sind für den guten Zweck gelaufen. Mit toller Resonanz: „Wir waren in der Teveraner Heide joggen, da wurden wir von fremden Personen angesprochen, die von unserer Aktion im ‚Sportgeflüster‘ der Tageszeitung gelesen hatten“ erklärt Swen Hierling. Als der Spielbetrieb aufgrund neuer Corona-Verordnungen im Herbst wieder gestoppt werden musste, kam der zweiten Mannschaft der DJK BW Gillrath die Idee, die Trainingseinheiten nicht so einfach abzubrechen, sondern ein Laufprojekt zu starten. **„10 Cent**

für jeden Kilometer“ machten schnell die Runde im Lager der Blau-Weißen und weit darüber hinaus. Der Mannschaftsrat weitete das Konzept aus, heraus kam schließlich ein Sponsorenlauf zugunsten der Krebshilfe Ophoven. 1.000 Euro wurden zunächst als Ziel gesetzt, am Ende kamen – dank Aufstockung durch Vorstand und Sponsoren – stolze 2.500 Euro heraus. Auf dem Sportplatzgelände der DJK übergaben Vertreter der zweiten Mannschaft sowie vom Vorstand den Scheck an Wiljo Caron von der Krebshilfe. (he) ←

VEREINSAKTION

Köln

Spendenaktion

„Fußball ist mehr als ein 1:0!“ Dieser Satz ist gerade im FVM-Gebiet fest verwurzelt und zeigt immer wieder auf, welche soziale Kraft der Fußball hat. Der **Sportclub am Rhein – FB Köln**, der in der Futsal-Mittelrheinliga spielt, hat sich diesen Satz zu Herzen genommen und **Trikots für Menschen in Togo** gesammelt. Eigentlich sollten die Trikots an eigene Spieler verschenkt werden. Als dann ein Spieler



vorschlug, diese zu spenden, traf diese Idee sofort auf offene Ohren – und wurde sogar noch erweitert. Schnell wurde durch Werbung in den sozialen Medien eine erhebliche Menge an Kleidung insgesamt gesammelt. Der ganze Verein war überwältigt von der großen Resonanz und Unterstützung sowie der Vielzahl von Spenden für Menschen in Armut. Nach einer langen Reise per Schiff erreichten 23 prall gefüllte 60-Liter-

Säcke Lomé, die Hauptstadt von Togo. Zum Dank erhielt der Sportclub einen Fotograß. Auch im kommenden Jahr möchte der Verein wieder eine Sammlung starten. Michael Schnitzler ←

Kontaktadresse für Spenden: fbkoeln1907@gmail.com.

Köln

Sky-Experte

Seit Ende Februar ist **Alexander Feuerherdt** am Bundesliga-Samstag als Schiedsrichter-Ex-



perte für SKY tätig. Per Live-Zuschaltung vor den Spielen, in der Halbzeit, in „Alle Spiele, alle Tore“ und beim Topspiel ist die Einschätzung des Lehrwartes des Fußballkreises Köln gefragt. Zudem kommt er um 13:30 Uhr auf Sky Sport News in einer 15-minütigen Regelkundensendung zu Wort. Alex Feuerherdt ist Mitbegründer des Schiedsrichter-Podcasts und der -Kolumne **„Colinias Erben“** sowie Schiedsrichter seit 1985 bis zur höchsten Amateurspielklasse. Zudem ist der neue Sky-Experte seit 1998 Schiedsrichter-Aus- und Fortbilder im Kreis Köln sowie Beobachter und -Coach in der Regionalliga und Jugend-Bundesliga. (wjs) ←



Beiratsvorsitzender **Lüder Wohlberg (l.)** und Trainer **Muntaserbellah Alahmad Alisa** freuen sich über die erfolgreiche **Sammelaktion** beim **SC West**.

VEREINSAKTION

Köln

Hilfsaktion

In ganz Europa gibt es Flüchtlingslager, in denen Menschen auf Asyl hoffen. Durch die Corona-Pandemie gerät in den Hintergrund, dass sich die Flüchtlinge vor allem im Winter in einer äußerst extremen Notlage befinden. Der **SC West Köln** sammelte daher im Januar in einer Hilfsaktion Jacken, Schlafsäcke und Zelte für das Flüchtlingslager in Calais. Der Beiratsvorsitzende Lüder Wohlberg koordinierte das Projekt im Sportverein: „Mir geht es darum, dass der Verein seine soziale Verantwortung wahrnimmt. Teamgeist und Solidarität sollten auch gelebt werden.“ In Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation **„Care4Calais“** gingen die zahlreichen Spenden Ende Januar in zwei Transportern nach Frankreich. Care4Calais ist eine freiwillige Wohltätigkeitsorganisation. Sie unterstützt und hilft Flüchtlingen in Nordfrankreich und Belgien. Die weiteren Sachspenden, die der SC West erhielt, gingen an das Deutsche Rote Kreuz. ←

Sport bekennt Farbe:

PINK GEGEN RASSISMUS!

Zum bunten Abschluss des Magazins mit dem Themenschwerpunkt „Vielfalt“:

Der Fußball-Verband Mittelrhein und seine Vereine positionieren sich klar gegen jede Form von Diskriminierung auf und neben den Sportplätzen! Wir sagen „Ja“ zur Vielfalt – wie in den sozialen Medien zu sehen. **Gut so! Richtig so! Weiter so!**

www.facebook.com/fvm.de
www.instagram.com/fvm.de
www.twitter.com/fvm_de



Endspiel

Wo findet seit 2010 das DFB-Pokalfinale der Frauen statt?

- A:** Köln
- B:** Leverkusen
- C:** Aachen

Sie kennen die Lösung und wollen gewinnen?
 Dann schicken Sie uns Ihre Antwort per Postkarte an den Fußball-Verband Mittelrhein (Kennwort: „Endspiel“), Sövenner Straße 60, 53773 Hennef oder senden uns eine E-Mail (Kennwort: „Endspiel“) an „gewinnspiel@fvm.de“. **Einsendeschluss ist der 11. Juni 2021** (Datum des Poststempels). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zu gewinnen gibt es:

Ein Original-Trikot des **1. FC Köln**, ein Original-Trikot von **Bayer 04 Leverkusen**, zwei Eintrittskarten für ein Heimspiel des **1. FC Köln**, zwei Eintrittskarten für ein Heimspiel von **Bayer 04 Leverkusen**

Wer beim **ENDSPIEL** der Ausgabe 1-2020 auf Antwort C getippt hat, lag völlig richtig: Deutschland bewirbt sich gemeinsam mit Belgien und den Niederlanden um die Ausrichtung der Frauen-WM 2027.

Die Gewinner werden von uns persönlich benachrichtigt.

Herzlichen Glückwunsch!





PREDATOR

F R E A K

MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/PREDATOR](https://www.adidas.de/predator)



ODDSET-FAIR-PLAY-POKAL

Fairplay in jedem Spiel



WEST LOTTO